

Bevölkerungsentwicklung in Heidelberg

S C H R I F T E N

zur Stadtentwicklung

Bevölkerungsentwicklung in
Heidelberg nach Stadtteilen
2003-2020



Bevölkerungsentwicklung in Heidelberg

S C H R I F T E N

zur Stadtentwicklung

Bevölkerungsentwicklung in
Heidelberg nach Stadtteilen
2003-2020



Herausgeberin:

Stadt Heidelberg

Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Heidelberg, November 2004

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkungen	1
2. Entwicklungsannahmen und Prognoseansatz	2
3. Wesentliche Prognoseergebnisse	5
3.1 Gesamtstadt	5
3.2 Stadtteilergebnisse	10
4. Resümee	18

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Ranking der ersten 10 der insgesamt 439 Stadt- und Landkreise sowie aller Stadtkreise in Baden-Württemberg im Prognos Zukunftsatlas 2004	3
Tabelle 2: Bevölkerungsentwicklung in Heidelberg 1990 bis 2020 nach den einzelnen Prognosevarianten	5
Tabelle 3: Entwicklung der Wohnberechtigten Einwohner in Heidelberg 2003 – 2020 nach Altersklassen (Mittlere Variante)	7
Tabelle 4: Entwicklung der Wohnberechtigten Einwohner ab 60 Jahre in Heidelberg 2003 – 2020 nach Altersklassen (Mittlere Variante)	8
Tabelle 5: Entwicklung der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahre nach Altersklassen (Mittlere Variante)	9
Tabelle 6: Bevölkerungsentwicklung nach Stadtteilen 2003 bis 2020 (Mittlere Variante)	10
Tabelle 7: Geburten- und Sterbefälle sowie Saldo in Heidelberg von 2004 bis 2020 nach Stadtteilen (Mittlere Variante)	13
Tabelle 8: Außenzu- und -wegzüge sowie Saldo nach/von Heidelberg von 2004 bis 2020 nach Stadtteilen (Mittlere Variante)	14
Tabelle 9: Binnenzu- und -wegzüge sowie Saldo in Heidelberg von 2004 bis 2020 nach Stadtteilen (Mittlere Variante)	15
Anhang	

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Wanderungssaldo 1991 bis 2000 zwischen Heidelberg und dem Rhein-Neckar-Kreis sowie Mannheim	1
Abbildung 2:	Stadtteilgliederung in Heidelberg und Abgrenzung des Entwicklungsgebietes Bahnstadt (Stand: 2004)	2
Abbildung 3:	Zusammengefasste Geburtenziffer von 1999 bis 2003 in Heidelberg nach 5 Gebietstypen	4
Abbildung 4:	Altersspezifische Geburtenziffer in Heidelberg und den 5 Gebietstypen von 1999 bis 2003 nach dem Alter der Frauen von 15 bis 44 Jahre	5
Abbildung 5:	Bevölkerungsentwicklung in Heidelberg 1990 bis 2020 nach den einzelnen Prognosevarianten	5
Abbildung 6:	Wanderungssaldo der Wohnberechtigten Einwohner in Heidelberg 1991 bis 2000 nach Herkunfts- / Zielregionen	6
Abbildung 7:	Geburten- und Sterbefälle sowie Geburtensaldo in Heidelberg von 1990 bis 2020 (Mittlere Variante)	6
Abbildung 8:	Zu- und Wegzüge sowie Wanderungssaldo nach/von Heidelberg von 1990 bis 2020 (Mittlere Variante)	7
Abbildung 9:	Entwicklung der Wohnberechtigten Einwohner in Heidelberg 2003 – 2020 nach Altersklassen (Mittlere Variante)	7
Abbildung 10:	Entwicklung der Wohnberechtigten Einwohner ab 60 Jahre in Heidelberg 2003 - 2020 nach Altersklassen (Mittlere Variante)	8
Abbildung 11:	Bevölkerungspyramide von Heidelberg 2003 und 2020 (Mittlere Variante)	8
Abbildung 12:	Entwicklung der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahre nach Altersklassen (Mittlere Variante)	9
Abbildung 13:	Altenquotient bei unterschiedlichem Renteneintrittsalter (Mittlere Variante)	10
Abbildung 14:	Veränderung der Wohnberechtigten Einwohner in Heidelberg 2020 gegenüber 2003 nach Stadtteilen (Mittlere Variante) in %	11
Abbildung 15:	Einwohnergewinne und -verluste in Heidelberg 2020 gegenüber 2003 nach Stadtteilen (Mittlere Variante) absolut	12
Abbildung 16:	Geburtensaldo in Heidelberg von 2004 bis 2020 nach Stadtteilen (Mittlere Variante)	14
Abbildung 17:	Saldo der Außenwanderung nach / von Heidelberg von 2004 bis 2020 nach Stadtteilen (Mittlere Variante)	14
Abbildung 18:	Saldo der Binnenwanderung in Heidelberg von 2004 bis 2020 nach Stadtteilen (Mittlere Variante)	15
Abbildung 19:	Durchschnittsalter der Wohnberechtigten Einwohner 2003 und 2020 nach Stadtteilen im Vergleich (Mittlere Variante)	16
Abbildung 20:	Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahre an allen Einwohnern 2003 und 2020 nach Stadtteilen (Mittlere Variante)	16
Abbildung 21:	Anteil der Personen über 64 Jahre an allen Einwohnern 2003 und 2020 nach Stadtteilen (Mittlere Variante)	17
Abbildung 22:	Prognos Zukunftsatlas 2004, Zukunftsfähigkeit der Stadt- und Landkreise in Baden-Württemberg	18

1. Vorbemerkungen

Bevölkerungsrelevante Prozesse vollziehen sich allmählich. Änderungen in der Geburtenhäufigkeit, der Sterblichkeit und in den Wanderungen wirken sich auf die Bevölkerungsbilanz in unterschiedlicher Geschwindigkeit aus und sind teilweise erst nach vielen Jahrzehnten spürbar. Die Vorausberechnungen liefern somit wichtige **Frühindikatoren** für Politik und Wirtschaft. Vor allem können auf Gemeindeebene aus der Prognose Bedarfsentwicklungen in der Infrastrukturnachfrage sowie auf den Wohnungs- und Arbeitsmarkt abgeleitet werden.

Bevölkerungsvorausberechnungen sind keine Prognosen, die die Zukunft voraussagen. Ziel ist es aufzuzeigen, wie sich Bevölkerungszahl und –struktur nach der gegenwärtigen Ausgangskonstellation unter bestimmten Annahmen im Prognosezeitraum entwickeln werden.¹ Da der Verlauf der maßgeblichen Einflussgrößen mit zunehmendem Abstand zum Basiszeitpunkt immer schwerer vorhersehbar ist, haben langfristige Berechnungen **Modellcharakter**. Der „**Unsicherheitsbereich**“ wird um so größer, je kleinräumiger die Prognosen, etwa auf Stadtteilebene, sind.

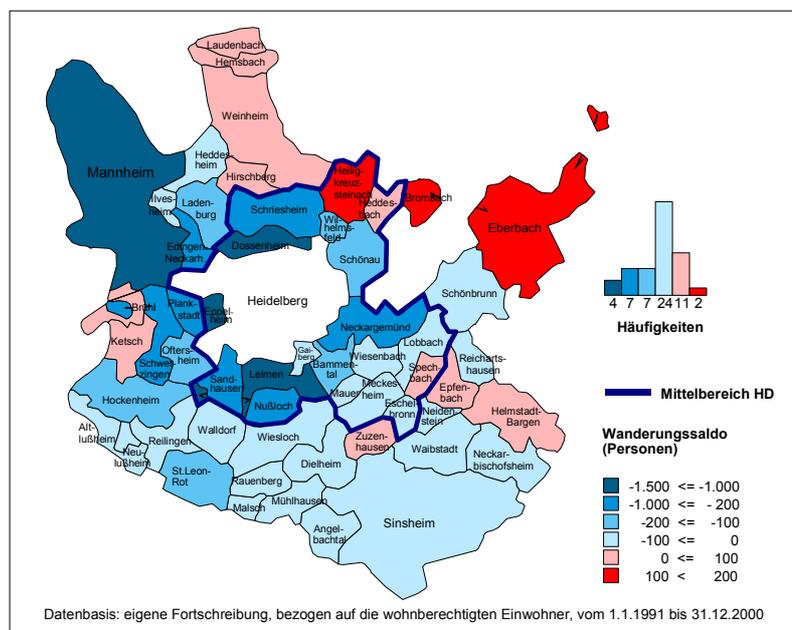
Die vorliegende Bevölkerungsvorausberechnung² bis zum Jahr 2020 für alle **14 Stadtteile** und das städtebauliche Entwicklungsgebiet **Bahnstadt** wurde auf der Basis der eigenen Fortschreibung zum 31.12.2003 durchgeführt. Erstes Prognosejahr ist das laufende Jahr 2004. Stadtteilergebnisse wurden nur für die Variante mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit (**Mittlere Variante**) ausgewiesen. Die Ergebnisse der Minimal- und Maximalvariante liegen nur für die Gesamtstadt vor.

Im Prognoseansatz wird davon ausgegangen, dass in Heidelberg insgesamt rund **8.000 Wohnungen** bis Ende 2020 neu gebaut werden. Davon wird etwa die Hälfte allein dazu benötigt, um Abgänge auszugleichen und um der steigenden **Binnennachfrage** nach größeren Wohnungen gerecht zu werden. Entscheidend für die Rechenergebnisse ist vor allem, ob die unterstellte Wohnungsbauentwicklung das angestrebte Volumen – u.a. in der Bahnstadt mit rund 2.500 Wohnungen - über- oder unterschreiten wird.³ Daraus resultieren Wanderungsgewinne in unterschiedlicher Höhe. Vor allem geht es darum, den bestehenden negativen Wanderungssaldo gegenüber dem Umland abzumildern. Der Einfluss auf den Geburtensaldo ist nachrangig.

Bevölkerung mit Nebenwohnsitz einbezogen

Im Gegensatz zu der kürzlich im Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss (SEVA) vorgestellten Prognose des Statistischen Landesamtes für die Gesamt-

Abbildung 1: Wanderungssaldo 1991 bis 2000 zwischen Heidelberg und dem Rhein-Neckar-Kreis sowie Mannheim



Grafik: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2004

¹ So können z.B. überraschende Änderungen in den politischen und wirtschaftlichen Konstellationen nicht vorausgesehen werden.
² Im vorliegenden Text werden die Begriffe Bevölkerungsvorausberechnung und –prognose synonym verwendet, ohne auf die nach der reinen Lehre methodologischen Unterschiede abzuheben.
³ Eine Überschreitung des geplanten Wohnungsbauvolumens in der Bahnstadt könnte dann eintreten, wenn eine Abweichung vom Rahmenplankonzept zugunsten höherer Wohnbauflächen eintreten würde, etwa weil sich die beabsichtigten Betriebsanordnungen nicht realisieren lassen.

stadt⁴, wurde für die vorliegende Prognose vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik die Berechnung für alle Einwohner unabhängig von ihrem Meldestatus (Haupt- oder Nebenwohnsitz) durchgeführt. Sie umfasst die sogenannte **Wohnberechtigte Bevölkerung** und unterscheidet sich damit in der Bezugsbasis von der amtlichen Prognose, die „nur“ die Wohnbevölkerung⁵ enthält. Der Unterschied lag Ende 2003 bei rund + 5.500 Einwohnern (+ 4%).⁶

Durch den **Einbezug der Bevölkerung mit Nebenwohnsitz** in Heidelberg, u.a. Studierende, ist die Abschätzung der aus der Prognose resultierenden Infrastrukturgesamtnachfrage realitätsgerechter. Vor allem in Universitätsstädten wäre durch die Ausklammerung des Bewohneranteils mit Nebenwohnsitz eine statistisch bedingte Bedarfsunterschätzung das Resultat.

Kleinräumige Prognose berücksichtigt lokale Situation

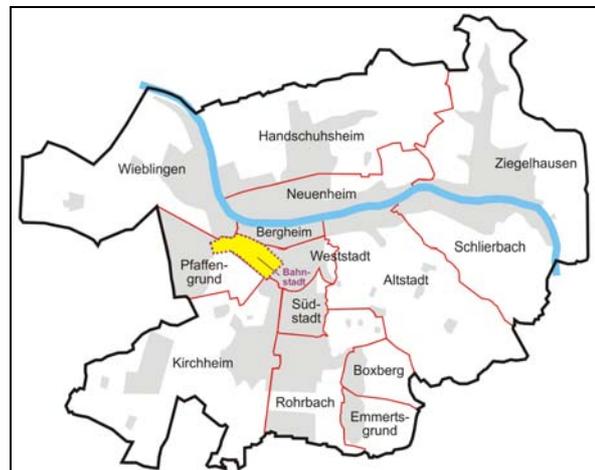
In der eigenen kleinräumigen Prognose wurden darüber hinaus lokalspezifische Faktoren berücksichtigt, zu denen die amtliche Statistik keinen Zugang hat. Dem Statistischen Landesamt liegen weder wohnungsmarktspezifische Erkenntnisse und Bewegungsdaten auf Stadtteilebene vor, noch hat es Informationen über Entwicklungsstrategien und Planungsabsichten für die „nahe“ Zukunft. Die eigene Prognose der Stadt Heidelberg dient somit als **Korrektiv** für die amtliche Bevölkerungsvorausberechnung, die auf der Basis der 10. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung für das Bundesgebiet beruht. Vom Statistischen Landesamt wurde der für Baden-Württemberg ermittelte Einwohnerzuwachs in einem komplexen Prognoseverfahren regional entsprechend der sich in den letzten Jahren abzeichnenden Entwicklung „verteilt“. In diesem, von der amtlichen Statistik vorgegebenen Verfahren kamen zwangsweise lokale Planungskomponenten zu kurz.

Aus Gründen der Arbeitsökonomie wird im vorliegenden Text auf die demographische Ausgangskonstellation und die Entwicklungsannahmen nur noch dort eingegangen, wo sie aufgrund lokaler Erkenntnisse von der Prognose des Statistischen Landesamtes abweichen oder für die Stadtteilentwicklung spezifiziert werden müssen. Für den interessierten Leser wird auf die vorliegende CD-ROM⁷ mit ausführlichen **Hintergrundinformationen** zur demographischen Entwicklung verwiesen.

2. Entwicklungsannahmen und Prognoseansatz

Die vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik für die vorliegende **kleinräumige Bevölkerungsprognose** getroffenen Annahmen zur Geburtenhäufigkeit, Lebenserwartung und zu den Binnen- und Außenwanderungen⁸ beruhen vor allem auf Analysen der demographischen Entwick-

Abbildung 2: Stadtteilgliederung in Heidelberg und Abgrenzung des Entwicklungsgebietes Bahnstadt (Stand: 2004)



Grafik: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2004

⁴ Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Bevölkerungsentwicklung von Heidelberg 2000 – 2020 auf der Basis der 10. Koordinierten Bevölkerungsprognose für Deutschland und Baden-Württemberg, Drucksache 0072/2004/IV, SEVA 13.07.2004

⁵ Bevölkerung mit Hauptwohnsitz in Heidelberg

⁶ Wohnbevölkerung 143.000, Wohnberechtigte Bevölkerung 148.500 (Stand: 31.12.2003)

⁷ Stadt Heidelberg, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Bevölkerungsentwicklung von Heidelberg 2000 – 2020 auf der Basis der 10. koordinierten Bevölkerungsprognose für Deutschland und Baden-Württemberg – Fakten und Hintergründe -, Heidelberg Juni 2004. Die CD-ROM enthält sämtliche Tabellen u. Grafiken, die in der Sitzung des SEVA am 13.07.04 vorgestellt worden sind.

⁸ Umzüge innerhalb des Stadtgebietes werden als Binnenwanderung bezeichnet, Zu- und Wegzüge über die Stadtgrenze als Außenwanderung.

lung in den einzelnen Stadtteilen zwischen 1998 und 2003 sowie auf der Einbeziehung von Planungen, die Auswirkungen auf das Arbeitsplatz- und Wohnungsangebot haben.

Die Einschätzung der äußeren Rahmenbedingungen beruht auf Hypothesen über die aus heutiger Sicht erkennbare künftige **Bonität Heidelbergs** und der Region als Wirtschafts-, Wissenschafts- und Wohnstandort sowie auf der vom Statistischen Landesamt veröffentlichten jüngste Einwohnerprognose für Heidelberg und die Region bis 2020. Dazu wurden neben der amtlichen Bevölkerungsprognose⁹ aktuelle Rankingergebnisse¹⁰ herangezogen. Diese zeichnen von wenigen Schwächen abgesehen ein überaus positives Zukunftsbild für die Universitätsstadt.

Die vorliegenden Berechnungen wurde mit dem **Bevölkerungsprognosemodell SIKURS**¹¹ durchgeführt. SIKURS wurde auch vom Statistischen Landesamt für die jüngste Vorausberechnung eingesetzt. Es gilt gegenwärtig als das auf dem deutschen Markt ausgereifteste Modell und wird von über 120 Kommunen für differenzierte kleinräumige Prognosen angewandt.

Tabelle 1: Ranking der ersten 10 der insgesamt 439 Stadt- und Landkreise sowie aller Stadtkreise in Baden-Württemberg im Prognos Zukunftsatlas 2004

Gebiet	Zukunfts-fähigkeit ¹⁾ Gesamtindex	Teilindex Dynamik	Teilindex Stärke
Stadt- und Landkreise	Rang	Rang	Rang
München, LK	1	12	1
München	2	6	2
Starnberg, LK	3	28	3
Darmstadt	4	8	8
Freising, LK	5	10	6
Heidelberg	6	7	9
Erlangen	7	29	5
Stuttgart	8	35	4
Wolfsburg	9	1	54
Regensburg	10	3	20
Ulm	17	69	14
Freiburg i.B.	21	9	35
Karlsruhe	29	132	18
Baden-Baden	51	86	41
Heilbronn	53	93	47
Mannheim	57	77	53
Pforzheim	138	236	105

1) Siehe Erläuterungen in Fußnote 10
Quelle: Prognos Zukunftsatlas 2004

Lebenserwartung nimmt zu

Von der vorliegenden Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg für Heidelberg wurden **folgende Annahmen** übernommen und auf die ermittelten Ausgangswerte in den einzelnen Stadtteilen übertragen:

- Die **Geburtenrate** je 1.000 Einwohner stagniert auf niedrigem Niveau um den heutigen Wert (7,5). Die sogenannte zusammengefasste Geburtenziffer liegt im Mittel bei 0,9.¹²
- Die **Lebenserwartung** nimmt für beide Geschlechter im Zeitverlauf weiter zu.¹³

⁹ **Statistisches Landesamt Baden-Württemberg**, diverse Berichte zur voraussichtlichen Bevölkerungsentwicklung in Baden-Württemberg und in den Gemeinden ab 10.000 Einwohner sowie Landesinformationssystem (LIS), Prognosedatenblatt für Heidelberg, September 2003

¹⁰ **GEO-Report 2004**, Deutschlands Zukunft Wie werden wir leben? Wo werden wir leben? Welche Aussichten hat unsere Gesellschaft? Daten, Trends und Analysen zur deutschen Bevölkerungsentwicklung, Kreise und Städte im Test, in: GEO, 05 Mai 2004 sowie Prognos AG Basel, **Prognos Zukunftsatlas 2004**, Basel 2004. In dem von der Prognos AG im Auftrag des Handelsblattes für die 439 Stadt- und Landkreise in der BRD erstellten Zukunftsatlas nimmt Heidelberg im Gesamtranking (**Zukunftsfähigkeit**) Platz 6 ein. Der Zukunftsatlas ermittelt anhand von 29 makro- und sozio-ökonomischen Indikatoren die Zukunftsfähigkeit (**Potenziale und Risiken**) aller Stadt- und Landkreise. Größeneffekte wurden bei der Indexbewertung relativiert, damit bei der Bewertung alle Standorte die gleiche Ausgangschance haben. Der Gesamtindex setzt sich aus zwei Teilindizes zusammen. Der Teilindex „**Stärke**“ beschreibt den Ist-Zustand für Kaufkraft, Arbeitslosenquote, BIP pro Kopf, Investitionsquote in der Industrie sowie Kriminalitätsrate. Der Teilindex „**Dynamik**“ zeigt die Veränderungen im Zeitverlauf für Bevölkerungsentwicklung, Wirtschaftswachstum sowie die Entwicklung der Arbeitsplatzdichte auf. Um Stärken und Schwächen differenziert bewerten zu können, wurden die einzelnen Regionen (Stadt-/Landkreise) in vier Bereichen bewertet: Demographie, Arbeitsmarkt, Wettbewerb/Innovation sowie Wohlstand/Soziale Lage. Nach der (wirtschaftlichen) Stärke nimmt Heidelberg Rang 9, nach der Dynamik Platz 7 ein. Besonders positiv werden die Arbeitsmarktbedingungen in der Zukunft (Rang 4) und die Demographie (Rang 8) gesehen. Bei Wettbewerb und Innovation rangiert die Wissenschaftsstadt auf Rang 24.

¹¹ SIKURS- Bevölkerungsprognosemodell Version 8.3, April 2003

¹² Vgl. hierzu die Begriffserläuterung im Anhang (Glossar)

- Zur Einschätzung der **Binnen- und Außenwanderung** in den einzelnen Stadtteilen wurden sowohl der Entwicklungsverlauf im Zeitraum zwischen 1998 und 2003 als auch städtebauliche Entwicklungsvorhaben und ausgewiesenen Flächenreserven vor allem im Wohnungsbau herangezogen.¹⁴
- Die Bevölkerungsvorausberechnung für die **Bahnstadt** basiert auf einer **Zielprognose** nach den Vorgaben der voraussichtlichen jährlichen Wohnungsbauentwicklung bis 2020.¹⁵ Bei den Wanderungsströmen wurde der für Neubaugebiete typische Auffüllprozess unterstellt. Danach resultiert die eine Hälfte der Zuwanderung aus der Binnen-, die andere aus der Außenwanderung.

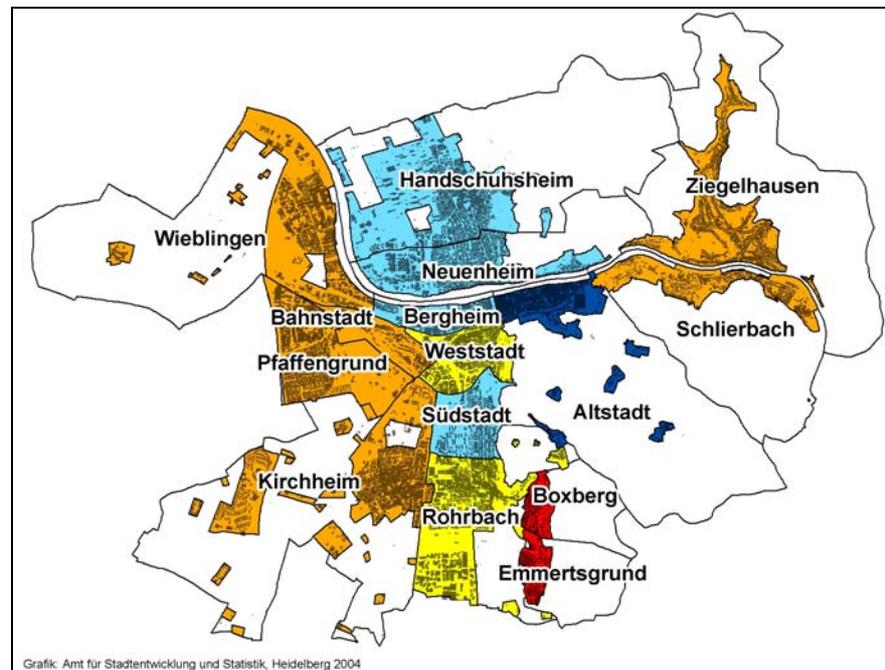
Da es kaum Unterschiede in den altersspezifischen Sterberaten unter den einzelnen Stadtteilen gibt, wurde für alle Stadtteile zur Berechnung der **Sterberaten** der gesamtstädtische Wert herangezogen. Die durchschnittliche **Personenzahl pro Haushalt** (2003: 1,84 Personen) wird sich weiter, jedoch nur noch leicht verringern (1,82 Personen/HH).¹⁶

Geburtenziffer auf dem Boxberg und Emmertsgrund am höchsten

Die in den einzelnen Stadtteilen ermittelten Abstände und **Niveauunterschiede in der zusammengefasste Geburtenziffer**¹⁷ wurden für den Prognosezeitraum beibehalten und eine Konstanz des gebietstypischen altersspezifischen Geburtenaufkommens unterstellt.

Da die Geburtenziffer in jedem einzelnen Stadtteil - sie schwankt zwischen 0,65 und 1,40 Geburten je Frau im Alter von 15 bis 45 Jahre - unterschiedlich ist, wurden **5 Gebietstypen** (Stadtteilgruppen) unterschieden und die entsprechenden Stadtteile zugeordnet (vgl. Abbildung 3).¹⁸ Für die Bahnstadt wurde

Abbildung 3: Zusammengefasste Geburtenziffer von 1999 bis 2003 in Heidelberg nach 5 Gebietstypen



Zusammengefasste Geburtenziffer:	
■ hoch (1,30) Boxberg, Emmertsgrund	■ mittel (0,84) Weststadt, Rohrbach
■ überdurchschnittlich (1,00) Schlierbach, Kirchheim, Pfaffengrund, Wieblingen, Ziegelhausen, Bahnstadt	■ unterdurchschnittlich (0,73) Bergheim, Südstadt, Handschuhsheim, Neuenheim
	■ niedrig (0,65) Altstadt

¹³ Vgl. hierzu die ausführliche Darstellung in der Grafik Nr. 10 auf der CD-ROM Bevölkerungsentwicklung von Heidelberg 2000 – 2020, a.a.O.

¹⁴ Vgl. hierzu Stadt Heidelberg, Modell Räumliche Ordnung (MRO), Heidelberg, März 2000, Stadt Heidelberg, Siedlungsstrukturkonzept. Ergebnisbericht, Heidelberg 2000

¹⁵ Vgl. hierzu Stadt Heidelberg, Städtebauliche Rahmenplanung Heidelberg Bahnstadt, Abschlussbericht Mai 2003 sowie unveröffentlichte Hintergrundmaterialien zur geplanten Quartiersentwicklung

¹⁶ Bei der Annahme wird unterstellt, dass die progressive Verringerung der Haushaltsgröße in der Vergangenheit aufgrund eingeleiteter familienpolitischer Maßnahmen nicht weiter anhält. Bezugsgröße sind Wohnberechtigte Haushalte.

¹⁷ Sogenannte zusammengefasste Geburtenziffer je Frau im Alter zwischen 15 und 45 Jahren

¹⁸ Gebietstyp (Stadtteilgruppe): **1 Hohe zusammengef. Geburtenziffer (1,3)** : Boxberg, Emmertsgrund; **2 Überdurchschnittliche zusammengef. Geburtenziffer (1,00)**: Schlierbach, Kirchheim, Pfaffengrund, Wieblingen, Ziegelhausen; **3 Mittlere zusammengef. Geburtenziffer (0,84)**: Weststadt, Rohrbach; **4 Unterdurchschnittliche zusammengef. Geburtenziffer (0,73)**; Bergheim, Südstadt, Handschuhsheim, Neuenheim; **5 Niedrige zusammengef. Geburtenziffer (0,65)**: Altstadt.

eine für Neubaugebiete typische Alters- und Haushaltsstruktur (Mehrheit: Junge Familien) und ein entsprechendes Fertilitätsverhalten¹⁹ unterstellt.

3. Wesentliche Prognoseergebnisse

3.1 Gesamtstadt

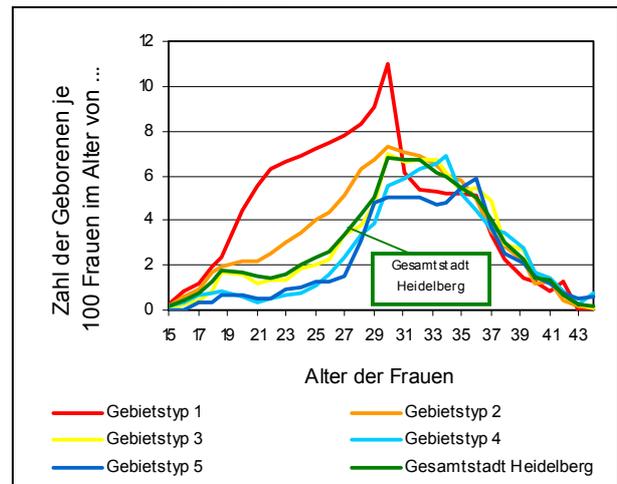
Die **Wohnberechtigte Bevölkerung**²⁰ der Stadt Heidelberg nimmt von gegenwärtig rund **148.500** (Basis: 2003) Einwohner je nach Prognosevariante bis 2020 zwischen 100 und 9.800 Einwohner zu. Nach der Variante mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit (**Mittlere Variante**) wird von einem Zuwachs von rund **6.400 Personen (+4,3%)** auf ca. **154.900 Einwohner** ausgegangen. Darunter wird in etwa jeder sechste Einwohner eine ausländische Staatsbürgerschaft haben.²¹

Hohes Einwohnerwachstum erwartet

Wegen der schwachen Baukonjunktur fiel der Einwohnerzuwachs in Heidelberg zwischen 2001 und 2003 geringer aus als das Statistische Landesamt prognostiziert hatte. Damit zeichnet sich bereits heute ab, dass ein Einwohnerwachstum von über 8.000 Personen bis 2020 unwahrscheinlich sein wird. Unwahrscheinlich ist nach dem ablesbaren Zukunftshorizont auch ein Einwohnerrückgang oder eine Stagnation. Rechnerisch wurden jedoch beide Entwicklungspfade für die Gesamtstadt in einer **Maximal- und Minimalvariante** „durchgespielt“, jedoch für die einzelnen Stadtteile nicht ausgearbeitet.²² Im folgenden Bericht wird deshalb ausschließlich auf den Entwicklungsverlauf nach der **mittleren Prognosevariante** eingegangen.

Wegen der besonders bei kleinräumigen Prognosen **hohen Prognoseunsicherheit** ist es wichtig, in Zwischenabständen den prognostizierten mit dem eingetretenen Entwicklungsverlauf zu vergleichen, um eventuelle Korrekturen

Abbildung 4: Altersspezifische Geburtenziffer in Heidelberg und den 5 Gebietstypen von 1999 bis 2003 nach dem Alter der Frauen von 15 bis 44 Jahre



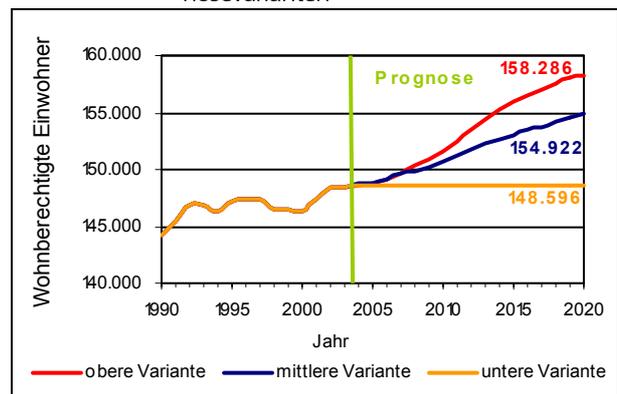
Grafik: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2004

Tabelle 2: Bevölkerungsentwicklung in Heidelberg 1990 bis 2020 nach den einzelnen Prognosevarianten

Jahr	Wohnberechtigte Einwohner		
1990	144.153		
1995	147.116		
2000	146.308		
2003	148.489		
Prognose	Untere Variante	Mittlere Variante	Obere Variante
2005	148.549	148.777	148.749
2010	148.606	150.670	151.665
2015	148.614	153.009	155.899
2020	148.596	154.922	158.286
2003/2020			
abs.	107	6.433	9.797
%	0,1	4,3	6,6

Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2004

Abbildung 5: Bevölkerungsentwicklung in Heidelberg 1990 bis 2020 nach den einzelnen Prognosevarianten



Grafik: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2004

¹⁹ Fertilität = Fruchtbarkeit. Unter Fertilitätsverhalten wird hier das für eine Gesellschaft zu einem bestimmten Zeitpunkt charakteristische Geburtenaufkommen verstanden. Die ermittelten Abstände in den einzelnen Stadtteilen bleiben im Prognosezeitraum (17 Jahre) konstant.

²⁰ Bevölkerung mit Haupt- oder Nebenwohnsitz in Heidelberg

²¹ Schätzwert 2020: 16,5 %, Wert Ende 2003: 14,4 % (Wohnberechtigte Bevölkerung)

²² Nach der Maximalvariante nimmt die Zahl der Wohnberechtigten in Heidelberg bis 2020 auf 158.300 Personen zu, nach der Minimalvariante verharrt sie auf dem gegenwärtigen Niveau.

im Prognoseansatz flexibel durchführen zu können.

Wanderungen sind entscheidend

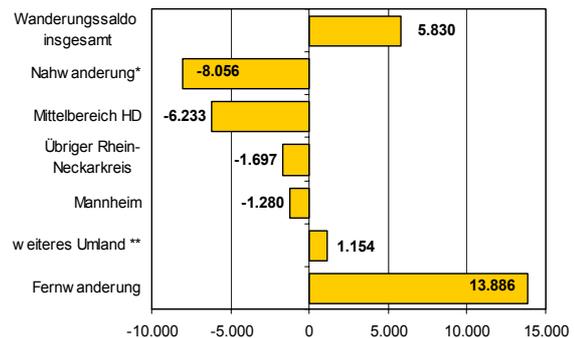
Der Bevölkerungszuwachs hängt in Zukunft wie schon in den vergangenen 30 Jahren **ausschließlich** von den **Wanderungsgewinnen** ab. Man muss jedoch zwischen der Nah- und der Fernwanderung unterscheiden. In der Vergangenheit verlor Heidelberg vor allem wegen der ungünstigen Wohnungsmarktbedingungen²³ (knappes Angebot, hohe Preise) an das **Umland** mehr Einwohner - vor allem junge Familien - als es hinzugewann.²⁴ Bei der Fernwanderung, die überwiegend ausbildungs- und arbeitsplatzorientiert ist, hat Heidelberg dagegen hohe Gewinne zu verzeichnen. Diese hohen Fernwanderungsgewinne können die Verluste der Nahwanderung rein quantitativ kompensieren, nicht jedoch strukturell. Die erwartete Verbesserung des Wohnungsangebotes für junge Familien führt zwar zu einer Stabilisierung der Geburtenraten, jedoch nicht zu einer generellen Trendwende im Geburtenaufkommen mit dem Ergebnis eines langfristig positiven Geburtensaldos. Dafür ist der Prognosezeitraum zu kurz.²⁵

Negativer Geburtensaldo ungebrochen

Im Mittel liegt der **negative Geburtensaldo** im Prognosezeitraum pro Jahr bei einem Minus von knapp 270 Personen. Es sterben 270 Personen mehr als geboren werden. Im gesamten Zeitraum (17 Jahre) werden nach dem Prognoseansatz in Heidelberg etwa **19.200 Kinder** geboren, 23.800 Personen werden aller Voraussicht nach sterben. Daraus ergibt sich ein Geburtensaldo von rund minus 4.600 Personen. Im Jahresmittel ist mit **1.130 Geburten** und **1.400 Sterbefällen** zu rechnen. Der daraus resultierende Negativsaldo wird jedoch durch deutliche Wanderungsgewinne überkompensiert.

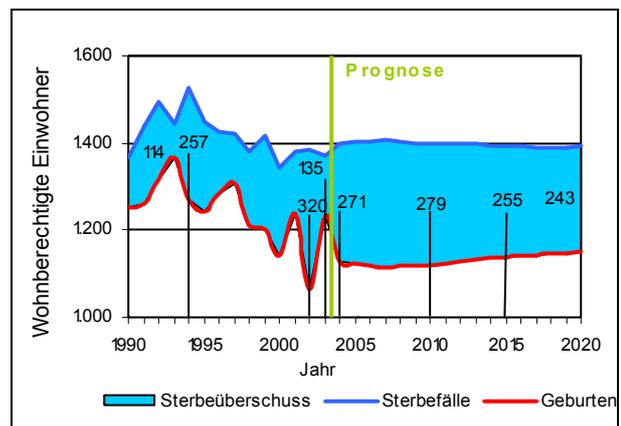
Durch die unterstellte Attraktivität der Universitätsstadt werden im gesamten Zeitraum rund **284.900** Menschen zuziehen, rund **273.900** Personen werden aus den unterschiedlichsten Gründen der Stadt den Rücken kehren. Das errechnete Abwanderungsvolumen ist deutlich geringer als der Zuwachs an Menschen durch Zuwanderung. Der **positive Wanderungssaldo** beläuft sich am

Abbildung 6: Wanderungssaldo der Wohnberechtigten Einwohner in Heidelberg 1991 bis 2000 nach Herkunfts- / Zielregionen



* Rhein-Neckar-Kreis, Mannheim und weiteres Umland
 ** Neckar-Odenwald-Kreis, Landkreis Bergstraße, Landkreis Karlsruhe, Stadt- und Landkreis Ludwigshafen

Abbildung 7: Geburten- und Sterbefälle sowie Geburtensaldo in Heidelberg von 1990 bis 2020 (Mittlere Variante)



Grafik: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2004

²³ Stadt Heidelberg, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Wohnungsmarkt in Heidelberg 2002. Ergebnisse einer Bevölkerungsumfrage, durchgeführt von der Forschungsgruppe Wahlen im Auftrag der Stadt Heidelberg im Juli 2002, Heidelberg 2003. Stadt Heidelberg, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Mietspiegel 2003, Heidelberg 2003. Stadt Heidelberg, Gutachterausschuss, Grundstücksmarktbericht 2004 für die Stadt Heidelberg, Heidelberg 2004

²⁴ Zwischen Ende 1990 und 2000 lag der Verlust bei knapp 9.000 Einwohner, vgl. hierzu Stadt Heidelberg, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Bevölkerungs- und Wanderungsentwicklung Heidelbergs im regionalen Vergleich 1990 bis 2000, Heidelberg 2003

²⁵ Eine Erhöhung auf eine bestandserhaltende Geburtenrate von 2,1 würde allmählich, nachhaltig aber erst nach 2060 die Zahl der Sterbefälle ausgleichen.

Ende der Prognoseperiode 2020 auf etwa **11.000** Personen. Auf das einzelne Jahr übertragen, wandern im Mittel 16.760 Personen zu und 16.110 weg. Das rechnerische **Wanderungsplus** liegt bei rund 650 Personen pro Jahr. Da der erwartete Wanderungsgewinn höher als der Sterbeüberschuss ist, nimmt die Einwohnerzahl Heidelbergs im Jahresmittel um rund 380 Personen zu.

Frauenanteil nimmt ab

Die **Zahl der Frauen** erhöht sich wegen deren bereits heute starken Anteils in höheren Altersjahren deutlich schwächer als die der Männer. Nach der Prognose werden die **Frauen** um rund 2.400 Personen auf rund 80.500 und die **Männer** um rund 4.100 auf ca. 74.500 ansteigen. Die jeweiligen Anteile an der Gesamtbevölkerung liegen Ende 2020 bei 52,0% bzw. 48%. Gegenüber heute (53%) bedeutet dies einen **leichten Rückgang** des Frauenanteils.

Altersstruktur

Das erwartete Wanderungsplus vor allem bei den jüngeren Jahrgängen trägt dazu bei, dass die **Altersverschiebung** nach oben in Heidelberg wesentlich undramatischer als anderswo ausfällt. Sie stellt die Stadt in den nächsten 17 Jahren keinesfalls vor unlösbare Infrastrukturaufgaben, sondern die Stadtverwaltung wird in ihrer bisherigen Vorsorgepolitik bestätigt.

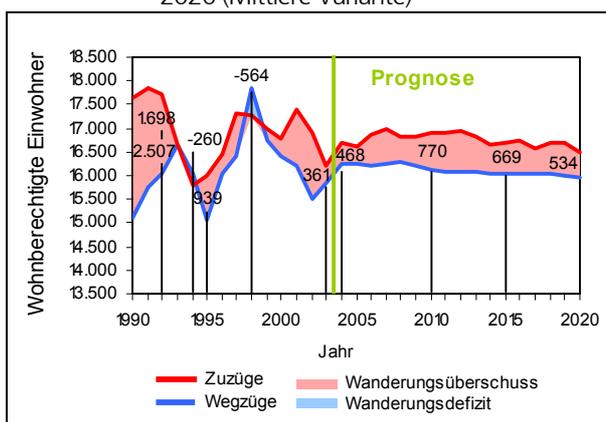
Senioren und Seniorinnen nehmen deutlich zu

Altersspitze wächst gegenüber dem Landestrend schwächer

Sind heute in Heidelberg 85 von 100 Einwohner unter 65 Jahre alt, so sind dies 2020 immer noch 83 von 100. **80 Jahre und älter** waren im Jahr 2003 6.300 Personen (Anteil 4,2%); zum Ende des Prognosezeitraums wird mit einem Anwachsen dieser Altersgruppe auf rund 7.400 Personen (Anteil 4,7%) gerechnet. Die Zuwachsrate (+18%) ist schwächer als die bei den 70 bis 79-Jährigen (+1.900 Personen = + 21%).

In den höheren Altersjahrgängen dominiert erwartungsgemäß wegen der höheren Lebenserwartung der Frauenanteil. Er liegt bei den 75-Jährigen und Älteren im Jahr 2003 bei durchschnittlich 70 %. Bis zum Jahr 2020 wird er wegen der ebenfalls ansteigenden Lebenserwartung für Männer auf rund 62% abnehmen.

Abbildung 8: Zu- und Wegzüge sowie Wanderungssaldo nach / von Heidelberg von 1990 bis 2020 (Mittlere Variante)



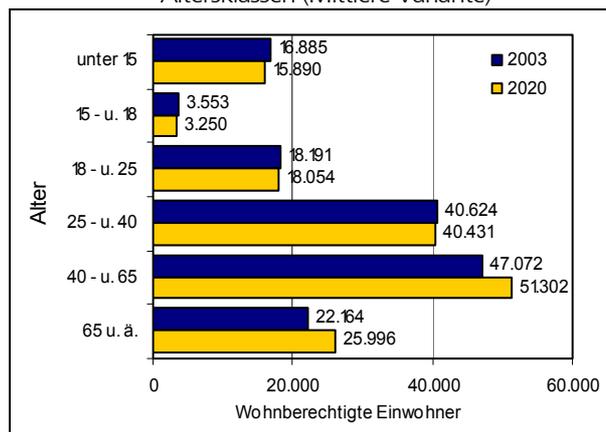
Grafik: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2004

Tabelle 3: Entwicklung der Wohnberechtigten Einwohner in Heidelberg 2003 - 2020 nach Altersklassen (Mittlere Variante)

Alter	2003		2020		Zu-/Abnahme 2003/2020	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
unter 15	16.885	11,4	15.890	10,3	-995	-5,9
15 - u. 18	3.553	2,4	3.250	2,1	-303	-8,5
18 - u. 25	18.191	12,3	18.054	11,7	-137	-0,8
25 - u. 40	40.624	27,4	40.431	26,1	-193	-0,5
40 - u. 65	47.072	31,7	51.302	33,1	4.230	9,0
65 u. ä.	22.164	14,9	25.996	16,8	3.832	17,3
insgesamt	148.489	100,0	154.923	100,0	6.434	4,3

Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2004

Abbildung 9: Entwicklung der Wohnberechtigten Einwohner in Heidelberg 2003 - 2020 nach Altersklassen (Mittlere Variante)



Grafik: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2004

„**Hauptgewinner**“ in der Bevölkerungszusammensetzung sind die **beruflich etablierten Jahrgänge** ab 40 Jahren in der mittleren Familienphase sowie die Altersgruppen in der ersten Rentenphase. Die Gruppe der 40- bis 64-Jährigen wächst nach den Berechnungen um rund 4.200 Personen auf 51.300 Einwohner (+9%) an. Der Kreis der Personen zwischen 65 und 74 Jahren steigt von 11.300 auf 13.600 (+20%) an.

Keine Zunahme bei den unter 40-Jährigen

Der altersspezifische **Zuwanderungsgewinn** und die errechneten Verschiebungen im Altersaufbau der Basisbevölkerung führen dazu, dass bis zur Altersgruppe von 39 Jahren im Gesamtsaldo keine Zunahme zu erwarten ist. Dies gilt nicht für jeden Jahrgang, jedoch für deren Mehrheit. So nimmt im Gegensatz zum Landestrend in der Universitätsstadt die für den Wohnungs- und Arbeitsmarkt wichtige Altersgruppe der 25 bis unter 40-Jährigen nur geringfügig ab.²⁶

Dass selbst für die Altersgruppe der **jungen Erwachsenen** (18-24 Jahren) mit einem leichten Rückgang bzw. einer Stagnation zu rechnen ist, mag überraschen, zeigt jedoch auf, wie sehr die Universitätsstadt vom allgemeinen demographischen Wandel in Europa abhängt. Von diesem kann man sich nur abkoppeln, wenn man den Ausbildungs- und Weiterbildungssektor breiter internationalisiert.

Weniger Kinder und Jugendliche

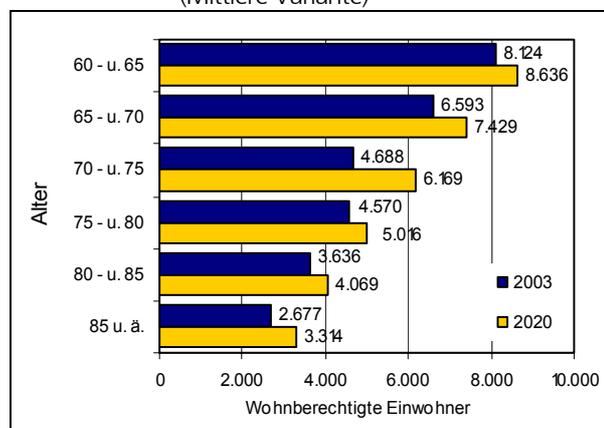
Wenn es überhaupt an der **demographischen Zukunft Heidelbergs** krankt, dann nur in einem Punkt, nämlich in dem seit Jahren geringen eigenen Geburtenaufkommen. Es bewegt sich im Prognosezeitraum trotz der höheren Einwohnerzahl wegen der niedrigen Geburtenhäufigkeit im Mittel bei rund **1.130 Lebendgeborenen** pro Jahr und überschreitet somit nicht die aktuellen Werte. Nur scheinbar bleibt der **Krippen- und Kindergartenplatzbedarf** im Prognosezeitraum nahezu stabil. Er ist wie später noch aufgezeigt wird bis auf die Bahnstadt in den einzelnen Stadtteilen mehr oder weniger stark negativ.

Tabelle 4: Entwicklung der Wohnberechtigten Einwohner ab 60 Jahre in Heidelberg 2003 - 2020 nach Altersklassen (Mittlere Variante)

Alter	2003		2020		Zu-/Abnahme 2003/2020	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
60 - u. 65	8.124	5,5	8.636	5,6	512	6,3
65 - u. 70	6.593	4,4	7.429	4,8	836	12,7
70 - u. 75	4.688	3,2	6.169	4,0	1.481	31,6
75 - u. 80	4.570	3,1	5.016	3,2	446	9,8
80 - u. 85	3.636	2,4	4.069	2,6	433	11,9
85 u. ä.	2.677	1,8	3.314	2,1	637	23,8
insgesamt	30.288	20,4	34.633	22,4	4.345	14,3

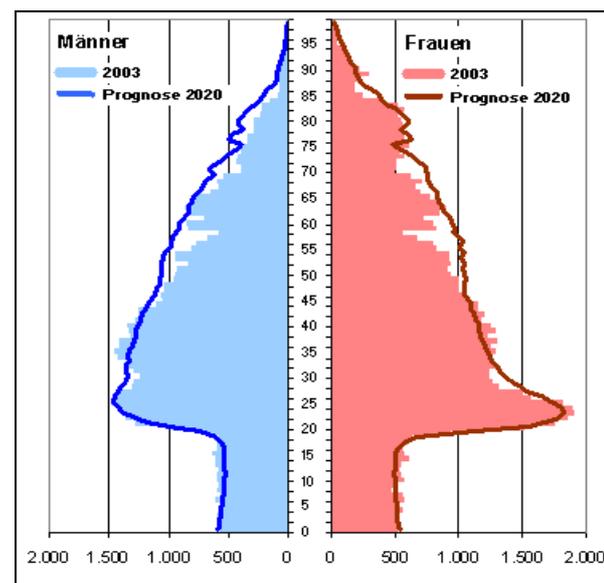
Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2004

Abbildung 10: Entwicklung der Wohnberechtigten Einwohner ab 60 Jahre in Heidelberg 2003 - 2020 nach Altersklassen (Mittlere Variante)



Grafik: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2004

Abbildung 11: Bevölkerungspyramide von Heidelberg 2003 und 2020 (Mittlere Variante)



Basis: Wohnberechtigte Bevölkerung
Grafik: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2004

²⁶ HD 2003 bis 2020: 40.400 25 bis unter 40-Jährige (-1,3%), Baden-Württemberg 2001 bis 2020: - 11%

Die Stadt am Neckar profitiert zwar wie bereits heute von einem „**Geburtenimport**“ durch Zuwanderung, die eigentliche **Achillesferse** im demographischen Aufbau der Stadt bleibt jedoch auch in der Zukunft bestehen. Deutlich über die Hälfte der Einwohner lebt statistisch in Ein-Personen-Haushalten. Nur in einem knappen Fünftel aller Haushalte leben Kinder unter 18 Jahren. Bereits heute wächst nahezu jedes dritte Kind in einer **Ein-Elternfamilie** auf. In der auf der Bevölkerungsprognose basierenden Haushaltsprognose wurde jedoch angenommen, dass die Zunahme der Alleinerziehenden nicht weiter anhält.

Die Zahl der **Kinder** (unter 15-Jährige) nimmt im Prognosezeitraum um knapp 1.000, die der **Jugendlichen** (15 – 17 Jahren) um rund 300 Personen ab. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen sinkt von 13,8% auf 12,4%.

Von dem Rückgang ist die Altersgruppe der Kinder im **Krabbel- und Kindergartenalter** (unter 6-Jährige) am wenigsten betroffen. Die Zahl der **unter 3-Jährigen** ist mit rund 3.300 Ende 2020 genauso hoch wie heute. Ähnlich stabil ist die Entwicklung bei den 3- unter 6-Jährigen. Der Rückgang um 60 Kinder im Kindergartenalter liegt in der Fehlerschwankungsbreite der Prognose.

Betroffen ist dagegen die **Primar- und Sekundarstufe I**. Allein dort sinkt im Prognosezeitraum die Schülerzahl um ca. 1.200 auf 11.500 ab.²⁷ Daraus resultiert rechnerisch bei Anwendung des gegenwärtigen durchschnittlichen Klassenteilers (25 Schüler/Klasse) ein „Freiwerden“ von 48 Klassen. In der **Sekundarstufe II** wird die Schülerzahl aufgrund der lokalen demographischen Entwicklung um 200 absinken.²⁸

Erwerbspersonenzahl wächst noch

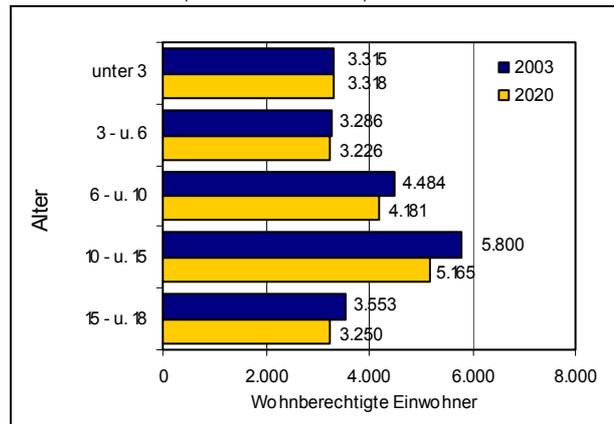
Durch den erwarteten Einwohnerzuwachs steigt die **Bevölkerung im Erwerbsalter**²⁹ im Alter zwischen 20 und 64 Jahren von gegenwärtig rund 103.000 auf ca. 106.700 an. Darunter wird der Anteil der Älteren wie anderswo auch zunehmen. So erhöht sich bis 2020 die Altersgruppe der 50- bis 64-Jährigen um rund 4.200 (+ 19%) auf 28.900 Personen. Geht man zu diesem Zeitpunkt (2020) von einem (faktischen) Renteneintrittsalter von 65 Jahren aus, dann erhöht sich der Anteil der Älteren Erwerbspersonen unspektakulär von 24 auf 27 Prozent.³⁰

Tabelle 5: Entwicklung der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahre nach Altersklassen (Mittlere Variante)

Alter	2003		2020		Zu-/Abnahme	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
unter 3	3.315	2,2	3.318	2,1	3	0,1
3 - u. 6	3.286	2,2	3.226	2,1	-60	-1,8
6 - u. 10	4.484	3,0	4.181	2,7	-303	-6,8
10 - u. 15	5.800	3,9	5.165	3,3	-635	-10,9
15 - u. 18	3.553	2,4	3.250	2,1	-303	-8,5
insgesamt	20.438	13,8	19.140	12,4	-1.298	-6,4

Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2004

Abbildung 12: Entwicklung der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahre nach Altersklassen (Mittlere Variante)



Grafik: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2004



²⁷ Primarstufe: Bis 2020 Rückgang um ca. 300 auf 4.200 Schüler/-innen. Sekundarstufe I : Rückgang um 900 auf 7.300 Schüler/-innen.

²⁸ Bei der Berechnung wurde unterstellt, dass es ab Schuljahr 2012/13 an Gymnasien keine 13. Klassenstufe mehr gibt.

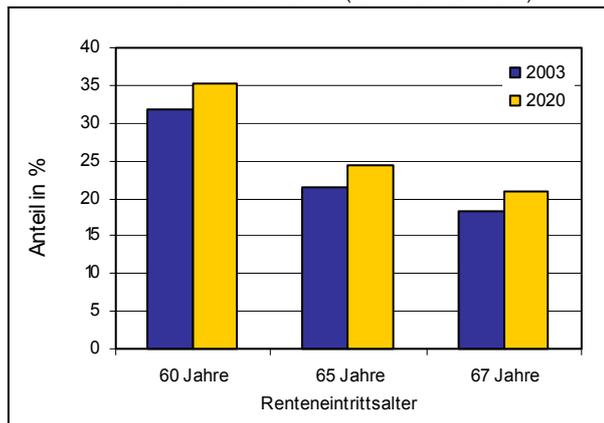
²⁹ Darin sind auch die ca. 16.000 in Heidelberg wohnenden Studierenden enthalten

³⁰ Zieht man von der Zahl der Personen im Erwerbsalter die in Heidelberg wohnenden Studierenden (ca. 17.000) ab, dann steigt der Anteil der älteren Erwerbsfähigen von 29% auf 32%.

Altenquotient nimmt leicht zu

Analog trifft die undramatische Entwicklung auch für den **Altenquotient**³¹ zu. Er bildet das Verhältnis der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter und den Senioren ab. Nimmt man das gegenwärtige faktische Renteneintrittsalter von 60 Jahren zum Maßstab, dann erhöht er sich in der Universitätsstadt von heute 32% auf 35%, bei 65 Jahren von 22% auf 24% und bei 67 Jahren von 18% auf 21%. Im Vergleich zu den Erwartungswerten für die Bundesrepublik sind dies sehr niedrige Quoten.³² Nach der Vorausberechnung steigt die Zahl der 60-Jährigen und Älteren von 30.300 auf 34.600, die 65-Jährigen und Älteren von 22.200 auf 26.000 und die Zahl der 67-Jährigen von 19.300 auf 22.800.

Abbildung 13: Altenquotient bei unterschiedlichem Renteneintrittsalter (Mittlere Variante)



Grafik: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2004

Heidelberg hat jüngste Bevölkerung im Land

Das gegenwärtige **Durchschnittsalter** der Heidelberger Bevölkerung wird von knapp 39,9 Jahren im Jahre 2003 auf **41,4** Jahren im Jahr 2020 nur leicht ansteigen. Die Universitätsstadt hat damit die im Durchschnitt **jüngste Bevölkerung** aller Stadt- und Landkreise in Baden-Württemberg. Dass das Altersmittel nicht noch niedriger liegt, ist vor allem auf das Wegbrechen der jüngeren Jahrgänge unter 18 Jahre zurückzuführen.

3.2 Stadtteilergebnisse

Trotz der für Heidelberg insgesamt positiven Einwohnerprognose weicht die Bevölkerungsentwicklung in den einzelnen Stadtteilen voneinander ab. Nicht jeder Stadtteil verzeichnet Gewinne. Maßgeblich sind dafür die unterschiedliche Ausgangslage im Altersaufbau und in der Familienstruktur, Unterschiede im aktuellen und im künftigen Wohnangebot sowie in der Attraktivität (Image, Lagegunst).

Tabelle 6: Bevölkerungsentwicklung nach Stadtteilen 2003 bis 2020 (Mittlere Variante)

Stadtteile	Jahr					2003/2020	
	2003	2005	2010	2015	2020	abs.	%
Schlierbach	3.718	3.725	3.763	3.799	3.839	121	3,3
Altstadt	11.850	11.783	11.718	11.751	11.836	-14	-0,1
Bergheim	7.152	7.135	7.475	7.839	7.603	451	6,3
Weststadt	13.919	14.017	14.119	14.244	14.409	490	3,5
Südstadt	4.650	4.582	4.476	4.435	4.447	-203	-4,4
Rohrbach	15.148	15.652	15.616	15.476	15.500	352	2,3
Kirchheim	17.319	17.367	17.634	17.588	17.704	385	2,2
Pfaffengrund	8.258	8.161	7.999	7.938	7.941	-317	-3,8
Wieblingen	10.862	10.998	11.289	11.272	11.333	471	4,3
Handschuhsheim	19.161	19.136	19.028	18.979	19.050	-111	-0,6
Neuenheim	14.143	14.108	14.096	14.156	14.266	123	0,9
Boxberg	4.592	4.553	4.464	4.398	4.373	-219	-4,8
Emmertsgrund	7.413	7.331	7.158	7.072	7.065	-348	-4,7
Ziegelhausen	10.149	10.068	9.928	9.894	9.921	-228	-2,2
Bahnstadt	155	161	1.908	4.168	5.636	5.481	3536,1
Heidelberg	148.489	148.777	150.670	153.009	154.922	6.433	4,3

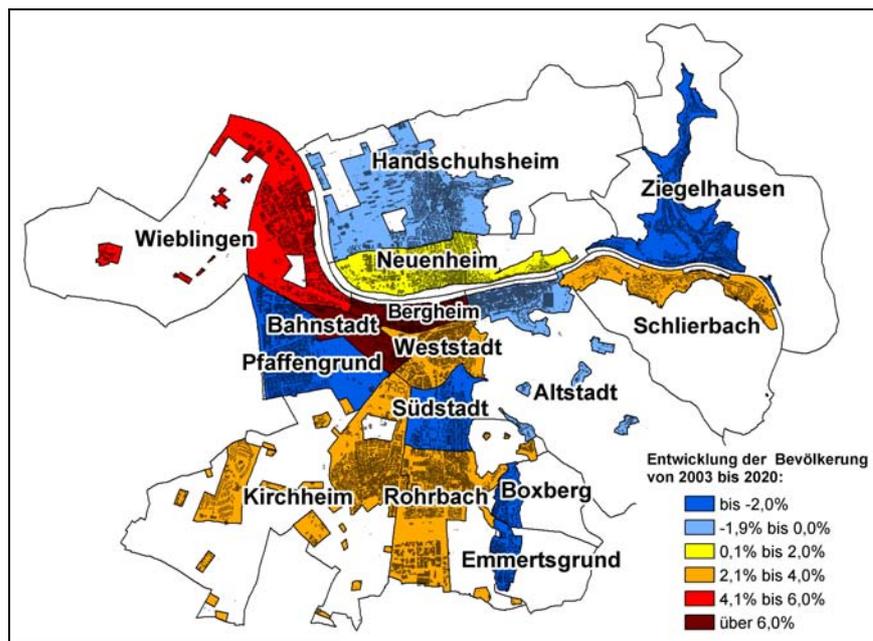
Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2004

³¹ Siehe Erläuterung im Glossar. In der „Rentendebatte“ wird die Entwicklung des Altenquotienten auf der Basis des sogenannten Generationenvertrages als Indikator für die künftige „Belastung“ der Erwerbsbevölkerung herangezogen. Auf kommunaler Ebene hat dessen Entwicklung jedoch nur einen begrenzten Aussagewert.

³² Unter Ausschluss der in HD wohnenden Studierenden in der jeweiligen Altersgruppe erhöht sich der Altenquotient rechnerisch bei dem gegenwärtigen faktischen Renteneintrittsalter von 60 Jahren von 39 % auf 43%, bei 65 Jahren von 26% auf 29%, bei 67 Jahren von 22% auf 25%.

Acht von 15 Stadtteilen (einschließlich Bahnstadt als eigenem Stadtteil) werden nach der Vorusberechnung an Einwohnern gewinnen, einer kann seine Bevölkerungszahl halten, für sechs werden Verluste prognostiziert. Die **Gleichzeitigkeit von Wachstum und Schrumpfung** in der Stadt macht es zwingend erforderlich, den Infrastrukturbedarf nicht pauschal, sondern räumlich und alterstrukturell differenziert zu bewerten. Nicht in jedem Fall lässt sich aus der erwarteten Einwohnerentwicklung je nach dem Vorzeichen ein Nachfrage- rückgang oder eine Nachfrageerhöhung ableiten.

Abbildung 14: Veränderung der Wohnberechtigten Einwohner in Heidelberg 2020 gegenüber 2003 nach Stadtteilen (Mittlere Variante) in %



Grafik: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2004

Wohnungsbau für Wachstum entscheidend

Einen **Einwohnerzuwachs** werden zukünftig im wesentlichen nur Stadtteile haben, in denen in größerem Umfang ein bedarfsgerechter **Wohnungsneubau**³³ stattfinden wird. Stadtteile, deren Siedlungsentwicklung weitgehend abgeschlossen ist und die über ein geringes Nachverdichtungspotential verfügen, werden in der Einwohnerentwicklung stagnieren oder zurückgehen.

Schlüsselkomponente Bahnstadt

Die politische Entscheidung, den Wohnungsbau in den nächsten 17 Jahren auf den neuen Stadtteil **Bahnstadt** zu konzentrieren, bedeutet für die meisten Stadtteile eine **Entlastung vom Nachfragedruck**. Umgekehrt wird die Bahnstadt zur Schlüsselkomponente einer für Heidelberg positiven Einwohnerentwicklung, wenn auf ein kräftiges Wohnungswachstum in den anderen Stadtteilen weitgehend verzichtet wird.³⁴

Von wenigen Ausnahmen abgesehen, zeichnen sich **Einwohnerverluste** nur in jenen Stadtteilen ab, deren **Geburtensaldo** hoch negativ ist. Die Sterbeverluste sind dort deutlich höher als die Wanderungsgewinne. Wo Einwohnerverluste auftreten, sind diese jedoch moderat. Dies gilt ebenfalls für die prognostizierten **Einwohnergewinne**. Sie liegen bis auf die Bahnstadt in keinem anderen Stadtteil über 500 Einwohnern.

Nur in drei Stadtteilen - Bahnstadt, Weststadt und Bergheim - übersteigt im Prognosezeitraum die Zahl der Lebendgeborenen die der Gestorbenen. Vor allem für **Stadtteile mit hohem Altenan-**

³³ In die Prognoserechnung einbezogen wurden die heute bereits geplanten größeren Neubauvorhaben. Nur wenn ein Neubauvorhaben eine bestimmte kritische Größe (ca. 100 Wohnungen) überschreitet, sind Auswirkungen auf den kleinräumigen Bevölkerungsbestand und die -struktur zu erwarten. Kleinere Neubauprojekte wirken sich wie die Bautätigkeit im Bestand nicht signifikant aus. Die Stadtteile, in denen nach den gegenwärtigen Planungsvorstellungen größere Wohnungsneubauprojekte zu erwarten sind, sind die Bahnstadt, Bergheim, Rohrbach, Kirchheim und Wieblingen.

³⁴ Vgl. hierzu Stadt Heidelberg, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Stadtplanungsamt, Modell Räumliche Ordnung, Heidelberg 2000, Gemeinderatsbeschluss am 28.07.1999, DS 363/1999

teil gilt, dass der auch dort stattfindende Generationenwechsel nicht ausreicht, um die Sterbeverluste durch das Geburtenaufkommen zumindest zu kompensieren.

Entsprechend den planerischen Zielvorstellungen hat die **Bahnstadt** den größten Einwohnerzuwachs. Im Jahr 2020 werden rund **5.500 Personen** in dem heute nur von rund 160 Personen bewohnten Gebiet leben.³⁵ Der „Gewinn“ resultiert in etwa zur Hälfte aus Binnenwanderungsgewinnen durch Umzüge aus anderen Stadtteilen, zu 40 Prozent durch Zuwanderung von außen und zu knapp 9 Prozent aus einem positiven Geburtensaldo. Bis 2020 werden aus den unterschiedlichsten Gründen rund 2.800 Einwohner aus anderen Stadtteilen in die Bahnstadt ziehen und 2.200 von außerhalb zuwandern.



Modell vom Entwicklungsgebiet Bahnstadt

Wachsende Stadtteile

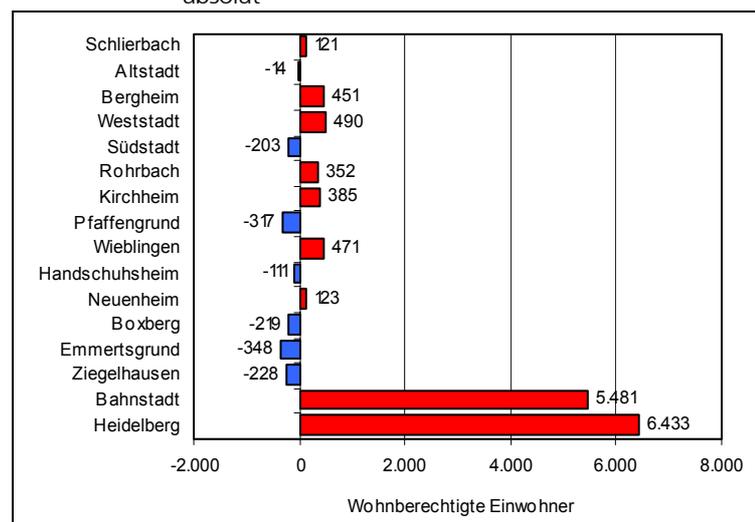
Nach der Bahnstadt wird der absolut höchste Einwohnerzuwachs für die **Weststadt** mit einem Plus von rund 500 Personen prognostiziert (+3,5%).³⁶ Die Zahl der Wohnberechtigten Einwohner wird dort von gegenwärtig rund 13.900 auf 14.400 im Jahr 2020 zunehmen. Ein ähnlich hoher Anstieg wird für **Wieblingen** erwartet. Jeweils rund 400 mehr Menschen werden bis 2020 in **Bergheim, Kirchheim** und **Rohrbach** leben. Mit 7.600 Personen liegt die Einwohnerzahl in Bergheim dann um 6,3% über dem heutigen Niveau. Die dortige Entwicklung ist vor allem auf die Wohnbebauung im **Altlinikum** zurückzuführen. In Kirchheim werden 2020 ca. 17.700 Menschen wohnen, was einem Zuwachs von 2,2% entspricht. **Rohrbach** kann seine Einwohnerzahl ebenfalls um 2,2% auf 15.500 steigern.

Von allen anderen Stadtteilen können nur noch **Neuenheim** und **Schlierbach** ein positives Wachstum für sich verbuchen. Die Bevölkerung wird dort jeweils um rund 100 Personen anwachsen. Für Schlierbach bedeutet dies einen Anstieg auf rund 3.800 (+3,3 %), für Neuenheim ein Anwachsen auf rund 14.300 Einwohner (+ 0,9%).

Stadtteile mit Bevölkerungsabnahme

Die vorausgerechneten **Einwohnerverluste** für die anderen Stadtteile bewegen sich in engen Grenzen. Sie haben sich teilweise bereits in der Vergangenheit abgezeichnet und be-

Abbildung 15: Einwohnergewinne und -verluste in Heidelberg 2020 gegenüber 2003 nach Stadtteilen (Mittlere Variante) absolut



Grafik: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2004

³⁵ Das Prognoseergebnis für die Bahnstadt beruht auf einer sogenannten **Zielprognose**. In ihr wird davon ausgegangen, dass das mit der Bahnstadt verbundene Planungsziel, ca. 2.500 Wohnungen für rund 5.500 Einwohner zu erstellen, im Prognosezeitraum erreicht wird. Darüber hinaus wurde ein Vollbezug bis 2020, und damit implizit ein nachfragerechtes Wohnungsangebot unterstellt.

³⁶ Im folgenden Text werden die errechneten Werte wegen der Prognoseunsicherheit jeweils auf 100 auf- oder abgerundet.

deuten nur für wenige Stadtteile einen Wechsel im Entwicklungstrend. Sie entbehren jeglicher Dramatik und sind vielfach von der aktuellen Ausgangskonstellation her zu erklären.

Unter den Stadtteilen, die nach der Modellrechnung Einwohner verlieren, weist die **Altstadt** die geringste Einbuße auf. Sie liegt unter 20 Einwohnern und bewegt sich im Fehlertoleranzbereich der Prognose. Die Altstadt kann demnach auch in Zukunft ihre Einwohnerzahl halten und bleibt zumindest bis 2020 beim Eintreffen der Prognoseannahmen von den andernorts üblichen Verlusten in Stadtzentren verschont.

Handschuhsheim weiterhin größter Stadtteil

Trotz seiner hohen Standortattraktivität wird **Handschuhsheim** im Prognosezeitraum aufgrund des hohen Sterbeüberschusses Einwohner einbüßen. Der Verlust ist jedoch mit rund 100 Einwohnern (-0,6%) marginal. Mit rund **19.100** Wohnberechtigten Einwohnern bleibt Handschuhsheim auch in Zukunft der größte Stadtteil Heidelbergs. Es wird jedoch mit einer Entwicklung konfrontiert, die früher so nicht bestanden hat: Die erzielten Wanderungsgewinne reichen wegen der weitgehend abgeschlossenen Siedlungsentwicklung künftig nicht mehr aus, das negative Geburtensaldo auszugleichen bzw. überzukompensieren.

Nur quantitativ weisen die Entwicklungen und auf dem **Boxberg** und in der **Südstadt** Parallelen auf. Die Hintergründe dafür sind jedoch höchst unterschiedlich. Beide Stadtteile hatten Ende 2003 rund 4.600 Bewohner, in beiden wird die Einwohnerzahl bis 2020 um rund 200 auf rund 4.400 abnehmen. Mit einem Minus von 4,8% bzw. 4,4% sind dies die relativ höchsten Einwohnerrückgänge von allen Stadtteilen. Zwar wurde auch für **Ziegelhausen** ebenfalls ein Bevölkerungsrückgang um 200 Personen errechnet, die relative Abnahme bewegt sich jedoch auf einem deutlich niedrigeren Level (- 2,2%). Die 10.000 Einwohnerschwelle wird mit 9.900 Einwohnern nur geringfügig unterschritten. Mit einem nach 2020 vermutlich noch deutlicheren Einwohnerschwind sollte man sich jedoch frühzeitig auseinandersetzen.

Das erwartete Minus ist auf dem **Emmertgrund** mit einem Rückgang um deutlich mehr als 300 Einwohner absolut am höchsten. Von rund 7.400 wird die Bewohnerzahl in dem Bergstadtteil bis 2020 auf knapp 7.100 absinken. Ebenfalls über 300 Einwohner (- 3,8%) beträgt der Verlust im **Pfaffengrund**. Dessen Einwohnerzahl wird Ende 2020 aller Voraussicht nach knapp die Schwelle von 7.900 übersteigen.

Geburtenüberschuss in der Bahnstadt, Bergheim und der Weststadt

Bemerkenswert ist, dass außer in der **Bahnstadt**, bei der unterstellt werden kann, dass sie als Neubaugebiet eine besonders hohe Attraktivität für junge Familien und Familien in der Gründungsphase hat, auch in **Bergheim** und der **Weststadt** der **Geburtensaldo positiv** ist. In diesen beiden Stadtteilen werden weniger Menschen sterben als geboren werden. Zwar ist die Positivbilanz jeweils bescheiden, im Lauf der Jahre summiert sie sich jedoch auf.

Der positive Geburtensaldo von fast 400 Geburten bis 2020 ist in der Weststadt wesentlich für die Bevölkerungszunahme verantwortlich, denn aus den Wanderungen kann der der Bahnstadt benachbarte Stadtteil nur rund 100 Einwohner

Tabelle 7: Geburten- und Sterbefälle sowie Saldo in Heidelberg von 2004 bis 2020 nach Stadtteilen (Mittlere Variante)

Stadtteile	Summe der Jahre 2004 bis 2020		Saldo 2004-2020
	Geburten	Sterbefälle	
Schlierbach	496	-500	-4
Altstadt	1.339	-1.571	-232
Bergheim	949	-746	203
Weststadt	2.047	-1.656	391
Südstadt	512	-688	-176
Rohrbach	1.817	-2.833	-1.016
Kirchheim	2.477	-2.713	-236
Pfaffengrund	913	-1.601	-688
Wieblingen	1.463	-1.546	-83
Handschuhsheim	2.083	-3.461	-1.378
Neuenheim	1.609	-2.240	-631
Boxberg	624	-1.133	-509
Emmertgrund	1.090	-1.354	-264
Ziegelhausen	1.247	-1.618	-371
Bahnstadt	560	-102	458
Heidelberg	19.226	-23.762	-4.536

Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2004

gewinnen. Auch in Bergheim trägt er rund zur Hälfte zum Bevölkerungsgewinn bei. An den beiden Beispielen verdeutlicht sich, wie wichtig das Anstreben einer ausgewogenen Alters- und Familienstruktur ist.

Stadtteile mit negativem Geburtensaldo überwiegen

In allen anderen Stadtteilen werden mehr Einwohner zu Grabe getragen werden als das Licht der Welt erblickten. Besonders hoch ist der **negative Geburtensaldo** in Handschuhsheim mit knapp minus 1.400 Personen. Zwischen 2004 und 2020 werden dort rund 2.100 Menschen geboren, 3.500 werden sterben, das errechnete Plus aus Wanderungen liegt bei 1.300 Personen. Der Wanderungsgewinn reicht demnach nicht aus, um die Sterbeverluste auszugleichen. Die Zahl der Sterbefälle übersteigt noch in weiteren vier Stadtteilen die Zahl der Lebendgeburten erheblich. Der daraus resultierende negative Geburtensaldo liegt in Rohrbach im Prognosezeitraum bei rund -1.000, im Pfaffengrund bei rund -700, in Neuenheim bei -600 und auf dem Boxberg bei knapp -500 Personen.

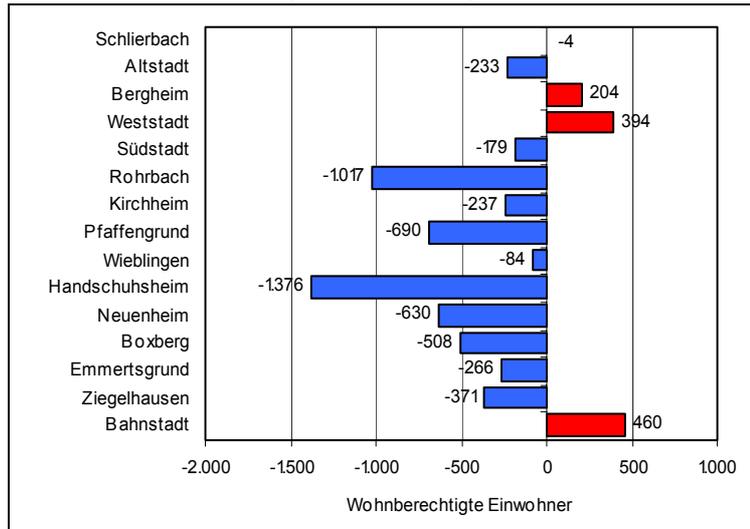
Wanderungsgewinne

Die **Wanderungsbilanzen** fallen in nahezu allen Stadtteilen positiv aus. Nur auf dem Emmertsgrund und in der Südstadt ziehen insgesamt mehr Menschen fort als zuziehen. Die höchsten **Wanderungsgewinne** weisen neben dem Neubaugebiet Bahnstadt (+ 5.000) Rohrbach und Handschuhsheim mit jeweils rund 1.300 Personen auf.

Bis auf **Bergheim** werden alle Stadtteile von der **Außenwanderung** über die Gemarkungsgrenze profitieren. Das dort ermittelte Minus (ca. 300 Einw.) wird jedoch durch Zuzüge aus anderen Stadtteilen (+ 500 Einw.) überkompensiert.

Besonders hoch ist der **Einwohnerzugewinn** bis 2020 aus der Außenwanderung über die Gemarkungs-

Abbildung 16: Geburtensaldo in Heidelberg von 2004 bis 2020 nach Stadtteilen (Mittlere Variante)



Grafik: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2004

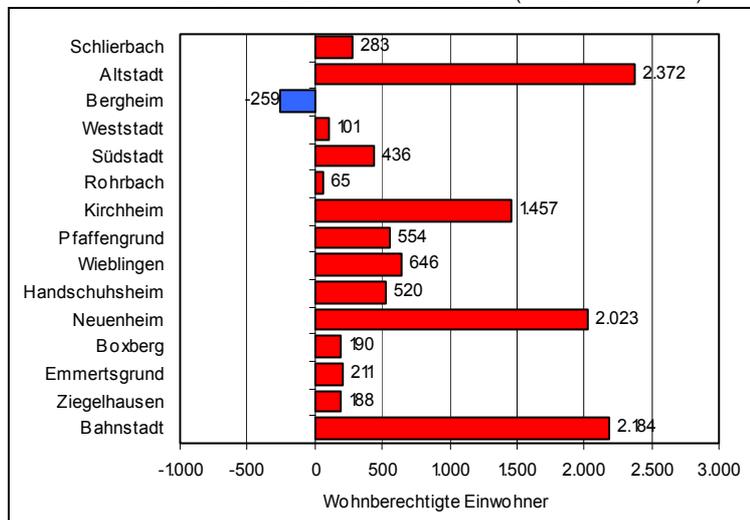
Tabelle 8: Außenzu- und -wegzüge¹⁾ sowie Saldo nach/von Heidelberg von 2004 bis 2020 nach Stadtteilen (Mittlere Variante)

Stadtteile	Summe der Jahre 2004 bis 2020		Saldo 2004-2020
	Aussenzuzug	Aussenwegzug	
Schlierbach	7.511	-7.225	286
Altstadt	33.264	-30.894	2.370
Bergheim	16.965	-17.227	-262
Weststadt	24.519	-24.421	98
Südstadt	9.073	-8.637	436
Rohrbach	25.560	-25.497	63
Kirchheim	25.371	-23.918	1.453
Pfaffengrund	13.319	-12.765	554
Wieblingen	24.563	-23.915	648
Handschuhsheim	37.125	-36.606	519
Neuenheim	34.217	-32.194	2.023
Boxberg	6.072	-5.882	190
Emmertsgrund	8.614	-8.406	208
Ziegelhausen	15.048	-14.859	189
Bahnstadt	3.667	-1.482	2.185
Heidelberg	284.888	-273.928	10.960

Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2004

¹⁾ Zu- und Wegzüge über die Gemeindegrenze

Abbildung 17: Saldo der Außenwanderung nach/von Heidelberg von 2004 bis 2020 nach Stadtteilen (Mittlere Variante)



Grafik: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2004

grenze hinweg in der **Altstadt** (+ 2.400), in der **Bahnstadt** (+ 2.200) in **Neuenheim** (+ 2.000) sowie in **Kirchheim** (+ 1.500). Alle vier Stadtteile zeichnen sich durch **besondere Wohnungsmarktsegmente** aus, die sie für Personen die nach Heidelberg ziehen wollen, attraktiv macht. Bis auf das Stadtentwicklungsgebiet Bahnstadt verlieren sie jedoch durch Umzüge in andere Stadtteile erheblich. In der Altstadt und in Neuenheim überschreiten die Binnenwanderungsverluste mit - 2.200 bzw. - 1.300 den Schwellenwert von 1.000 Personen. Durch **Umzüge zwischen den Stadtteilen** gewinnen neben der Bahnstadt (+ 2.800 Personen) vornehmlich Rohrbach (+1.300), Handschuhsheim (+ 800) und Bergheim (+ 500).

Tabelle 9: Binnenzu- und -wegzüge¹⁾ sowie Saldo in Heidelberg von 2004 bis 2020 nach Stadtteilen (Mittlere Variante)

Stadtteile	Summe der Jahre 2004 bis 2020		Saldo 2004-2020
	Binnenanzug	Binnenwegzug	
Schlierbach	3.729	-3.887	-158
Altstadt	16.106	-18.261	-2.155
Bergheim	11.638	-11.133	505
Weststadt	17.176	-17.181	-5
Südstadt	5.036	-5.495	-459
Rohrbach	19.507	-18.205	1.302
Kirchheim	20.397	-21.230	-833
Pfaffengrund	6.620	-6.802	-182
Wieblingen	10.414	-10.505	-91
Handschuhsheim	21.785	-21.041	744
Neuenheim	16.541	-17.809	-1.268
Boxberg	4.916	-4.816	100
Emmertsgrund	7.497	-7.790	-293
Ziegelhausen	9.626	-9.671	-45
Bahnstadt	3.388	-551	2.837
Heidelberg	174.376	-174.377	-1

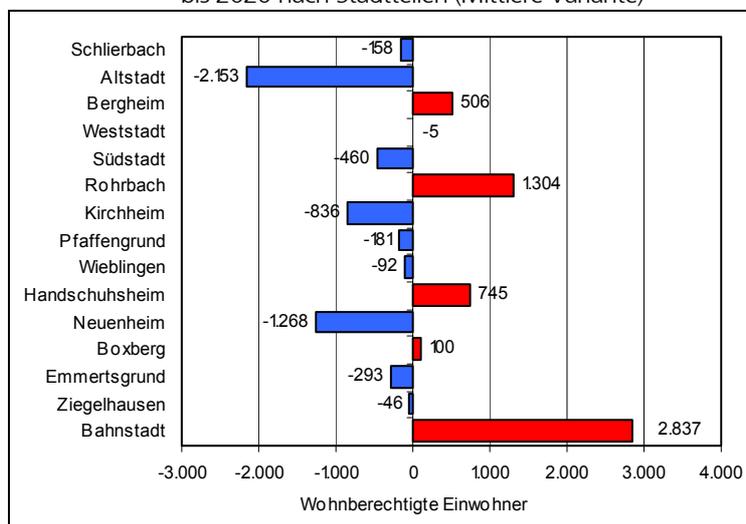
Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2004

¹⁾ Zu- und Wegzüge innerhalb der Gemeinde

Verschiebungen im Altersaufbau

Die **Entwicklung der Altersstruktur** weist in den einzelnen Stadtteilen aufgrund der unterschiedlichen Ausgangsbasis und Wanderungsbilanzen teilweise deutliche Abweichungen auf. Der Anteil an Kindern und Jugendlichen ist besonders in jenen Stadtteilen hoch, die über ein familiengerechtes Wohnungsangebot verfügen. Desgleichen ist es wichtig, dass der Generationswechsel in der Mehrheit der Wohnquartiere eine gewisse Kontinuität aufweist und nicht in großen Abständen stattfindet.³⁷

Abbildung 18: Saldo der Binnenwanderung in Heidelberg von 2004 bis 2020 nach Stadtteilen (Mittlere Variante)



Grafik: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2004

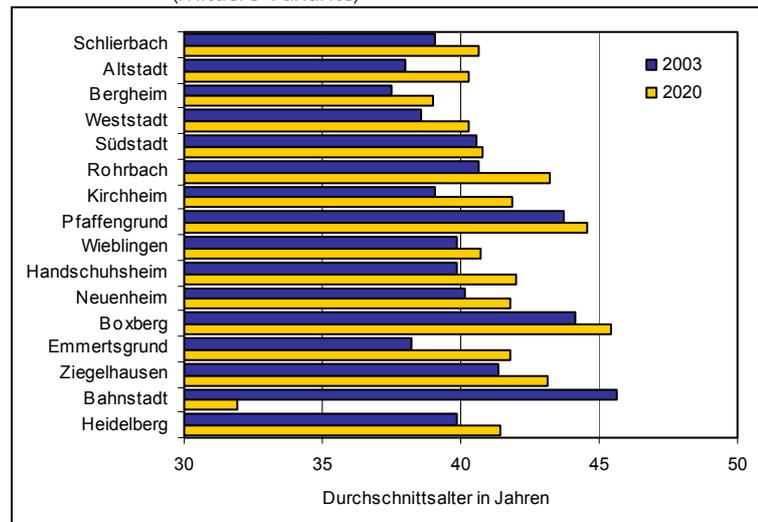
Besonders jene Stadtteile, die in der Nähe von (wissenschaftlichen) Ausbildungseinrichtungen liegen (z.B. Universität, PH, FH) und ein urbanes Flair aufweisen, profitieren von einem Zuzug junger Erwachsener. Sie sind im Altersdurchschnitt deshalb meistens jünger. Dasselbe gilt auch für Stadtteile mit einem relativ hohen **Migrantenanteil**. Stadtteile, die über eine oder mehrere stationäre Alteinrichtungen verfügen und deren Altersaufbau bereits heute einen „Altersknick nach oben“ aufweisen, werden bei kurzen Prognoseperioden wie der vorliegenden aller Voraussicht nach auch zum Endzeitpunkt über einen ähnlichen Altersaufbau verfügen.

Im folgenden wird nicht auf die Entwicklung der einzelnen Altersgruppen, sondern nur auf die beiden unter dem Begriff „**Demographischer Wandel**“ am stärksten problematisierten Entwicklungen bei den beiden Alterspolen „Kinder und Jugendliche“ und „Ältere ab 65 Jahre“ detailliert eingegangen. Die Entwicklung in den einzelnen Stadtteilen ist den Tabellen im Anhang zu entnehmen. Sie zeigen u. a. auch die Veränderung des Altersdurchschnittes auf.

³⁷ Phasenabstände sind für Eigenheimgebiete typisch und von der „Erst-Besiedlungswelle“ abhängig. Dies Effekt ist im Geschosswohnungsbau deutlich geringer. Der Generationswechsel findet in typischen Eigenheim-Gebieten häufig auf einen Schlag statt. Wenn jener für ein Quartier in einer Prognoseperiode (hier: 2004 bis 2020) nicht ansteht, dann ist rechnerisch nicht von einem spürbaren Neubezug auszugehen.

Die Innenstadtsteile weisen heute wie in 17 Jahren einen geringeren **Altersdurchschnitt** auf als die Stadtteile in der Peripherie. Dass das Stadtentwicklungsgebiet **Bahnstadt** künftig mit einem Mittelwert von 31,9 Jahren uneinholbar die Spitzenposition einnimmt, war zu erwarten. Bei **Bergheim**, das mit seinem Altersdurchschnitt von 39 Jahren noch vor der **Altstadt** (40,3 Jahre) platziert ist, war dies vor zehn Jahren noch nicht vorhersehbar. Die bereits heute eingenommene zweite Position in der Rangfolge der „jüngsten“ Stadtteile verdeutlicht exemplarisch die Sogkraft des ehemaligen Transferstadtteils auf junge Menschen, der durch die Revitalisierung und Neubebauung eingeleitet wurde.

Abbildung 19: Durchschnittsalter der Wohnberechtigten Einwohner 2003 und 2020 nach Stadtteilen im Vergleich (Mittlere Variante)



Grafik: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2004

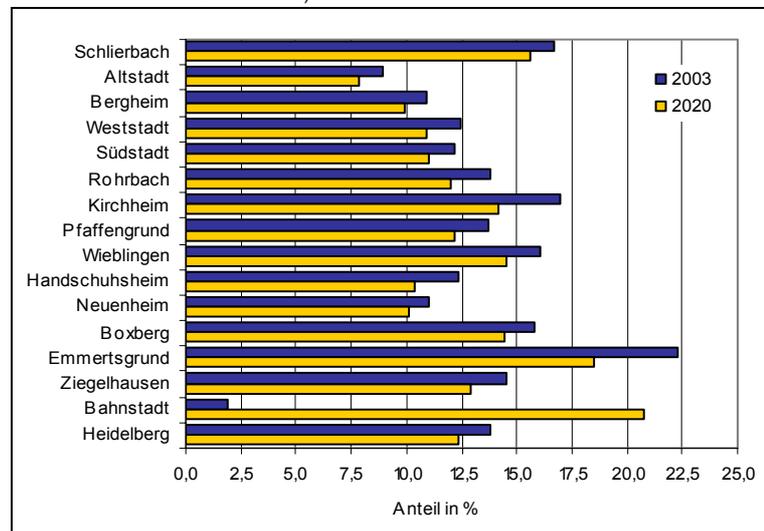
Von zwei Stadtteilen abgesehen, wird auch zum Endzeitpunkt der Prognose von keinem der Altersdurchschnitt von 44 Jahren überschritten. 2020 weist der **Boxberg** mit einem Mittelwert von 45,5 Jahren vor dem **Pfaffengrund** (44,5 Jahre) den höchsten Altersdurchschnitt auf. Beide Stadtteile nehmen die selben Positionen auch heute ein, der positive Abstand des Pfaffengrundes gegenüber dem Boxberg hat sich jedoch vergrößert.

Kinder und Jugendliche
Bahnstadt mit höchstem Infrastrukturbedarf

Es überrascht nicht, dass im Neubaugebiet Bahnstadt zukünftig überproportional **viele Kinder und Jugendliche** wohnen werden, soll es doch als familien- und kinderfreundliches Wohngebiet entwickelt werden. Im Jahr 2020 wird dort etwa jeder fünfte Einwohner unter 18 Jahren alt sein (1.200 Personen). Es ist der Stadtteil, der zum Prognoseendzeitpunkt den höchsten Bedarf an Krippen- und Kindergartenplätzen hat. Dann werden jeweils etwa 250 Kinder unter 3 Jahre bzw. 3 Jahre bis unter 6 Jahre alt sein.

In allen anderen Stadtteilen nimmt die Zahl der unter 6-Jährigen mehr oder weniger stark ab. Absolut ist der Rückgang in Handschuhsheim vor Neuenheim und Kirchheim am höchsten. Nicht immer ergeben sich daraus infrastrukturelle Konsequenzen. Es wird davon ausgegangen, dass die durch die Verkleinerung der Altersgruppe sowie durch die **Flexibilisierung der Einschulung** frei werdenden Kapazitäten durch die steigende Nachfrage nach Ganztagesbetreuung kompensiert werden.

Abbildung 20: Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahre an allen Einwohnern 2003 und 2020 nach Stadtteilen (Mittlere Variante)



Grafik: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2004

Weitere Stadtteile mit deutlich überdurchschnittlichen Anteilen an Kindern und Jugendlichen werden der **Emmertsgrund** (18,5%) und **Schlierbach** (15,6%) sein.

Wieblingen (14,6%), der **Boxberg** (14,4%) und **Kirchheim** (14,2%) liegen ebenfalls über dem Heidelberger Mittel (12,4%). In allen anderen Stadtteilen wird Ende 2020 der Mittelwert unterschritten. Die niedrigste Quote wird für die **Altstadt** mit einem Anteil von nur 7,8 Prozent Kindern und Jugendlichen erwartet.

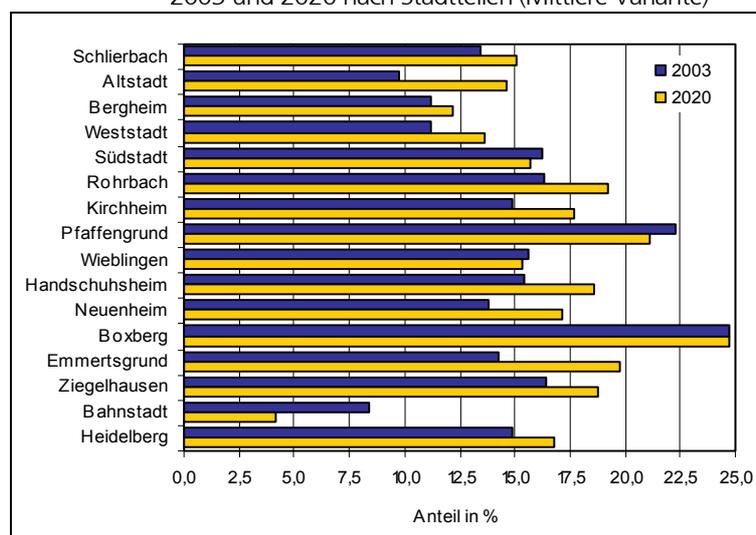
Bis auf die **Bahnstadt** wird in allen Stadtteilen gegenüber 2003 die Zahl der Kinder und Jugendlichen (0-unter 18-Jährige) abnehmen. Quantitativ ist der Rückgang in Kirchheim und Handschuhsheim mit Werten um minus 400 Personen am höchsten. Mit einem Minus von rund 350 Kinder und Jugendlichen ist der prozentuale Verlust auf dem **Emmertsgrund** am ausgeprägtesten. Der Bergstadtteil büßt ein Fünftel seiner Ausgangsbasis ein. In den anderen Stadtteilen sind die Abnahmen zwar geringer, das Wegbrechen dieser Altersgruppe hinterlässt jedoch überall Spuren. Der „**Verlust von Kinderlachen**“ prägt bereits in naher Zukunft stärker das Stadtteilleben als der Anstieg der älteren Jahrgänge.

Seniorinnen und Senioren

In Heidelberg wird im Jahr 2020 nur jede sechste Person **über 64 Jahre** sein (26.000 Personen bzw. 16,8%).³⁸ Der Anteil der „Hochbetagten“ (85-Jährige und Ältere) liegt bei 2,1 Prozent.³⁹ Damit weicht die Universitätsstadt positiv vom Landestrend ab.

Auf dem **Boxberg** ist bereits heute jeder Vierte im Rentenalter. Entgegen dem gesamtstädtischen Trend wird dort jedoch der Seniorenanteil bis 2020 insgesamt nicht anwachsen, sondern stabil bleiben.⁴⁰ Innerhalb dieser Altersgruppe verzeichnet jedoch der Stadtteil einen Schub nach oben. Bei insgesamt gesunkener Einwohnerzahl leben auf dem Bergstadtteil Ende 2020 prozentual die meisten „Hochbetagten“ (5,0%).

Abbildung 21: Anteil der Personen über 64 Jahre an allen Einwohnern 2003 und 2020 nach Stadtteilen (Mittlere Variante)



Grafik: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2004

Der Boxberg steht demnach erst vor einem **Generationswechsel**. Dieser hat im **Pfaffengrund**, in der **Südstadt** und in **Wieblingen** bereits eingesetzt. Die Älteren werden dort weniger und nehmen auch im Anteil ab. Im Pfaffengrund wird jedoch auch in naher Zukunft jeder Fünfte über 64 Jahre alt sein. Auf dem Emmertsgrund und in Rohrbach wird der 20 Prozent-Anteilswert nur knapp unterschritten. Deutliche Zunahmen werden für die Altstadt, Rohrbach, Kirchheim, Handschuhsheim und den Emmertsgrund vorausberechnet. Der **Seniorenanteil** wird in den genannten Stadtteilen im Prognosezeitraum um ca. 3 Prozentpunkte ansteigen. Quantitativ ist die Zunahme in

³⁸ Anstieg um 3.700 Personen (+17%)

³⁹ Anstieg von 2.700 auf 3.300 Personen (+ 22%). Die meisten über 84-Jährigen leben heute und am Ende der Prognoseperiode in Handschuhsheim, gefolgt von Rohrbach und Kirchheim.

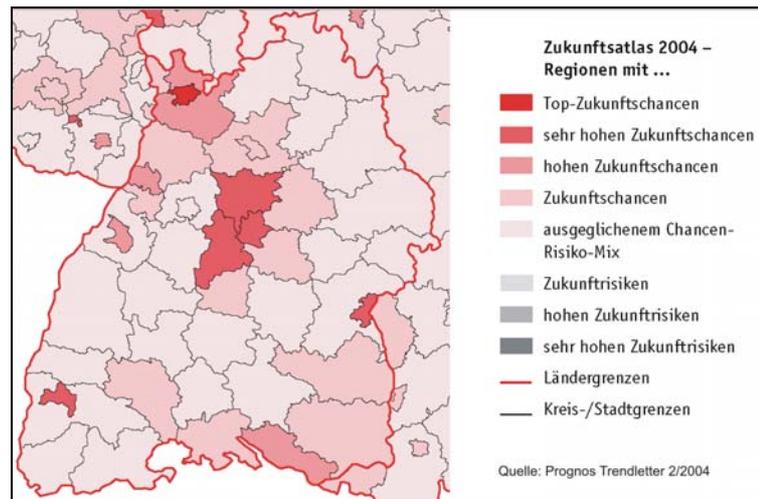
⁴⁰ Die geschilderte Erhöhung des Durchschnittsalters ist vor allem auf den Rückgang der unter 18-Jährigen und dem Anstieg der 40 bis 64-Jährigen zurückzuführen.

Handschuhsheim, in der Altstadt, in Kirchheim und Rohrbach am höchsten. Die Zunahme übersteigt jedoch in keinem Fall den Wert von 600 Personen. Über 3.000 Seniorinnen und Senioren weisen nur Handschuhsheim und Kirchheim auf. Zumindest bis 2020 steht damit kein einziger Stadtteil vor nicht lösbaren Versorgungsaufgaben für ältere Menschen. Entscheidend ist und bleibt die Anpassung der bisher schon erreichten Versorgungsqualität.

4. Resümee

Auch nach der eigenen Prognose ist Heidelberg eine der wenigen Großstädte in der Bundesrepublik, die aufgrund ihrer **Standortbonität** in den nächsten Jahren in deutlichem Umfang Einwohner hinzugewinnen werden. Zumindest bis Ende 2020 zeichnen sich keine gravierenden Änderungen in der Bevölkerungsstruktur ab, die die Stadt zu einem Paradigmenwechsel in der Infrastrukturpolitik zwingt. Heidelberg wird unter allen Stadt- und Landkreisen die im Durchschnitt jüngste Bevölkerung haben. Kennzeichnend für die nächsten Jahre ist weniger die Zunahme der Senioren und Seniorinnen als die Abnahme von Kindern und Jugendlichen. Die nahe Zukunft wird in Heidelberg stärker als anderswo von Fragen der Integration von Migranten und einer forcierten Familienpolitik bestimmt sein.⁴¹ Der sich teilweise in der Bundesrepublik bereits heute abzeichnende Einwohnerschwund wird in Heidelberg, wenn überhaupt, sehr viel später eintreten. Dies bietet die Chance, sich frühzeitig und ohne Hektik darauf einzustellen und von den Erfahrungen der anderen Kommunen zu lernen.

Abbildung 22: Prognos Zukunftsatlas 2004, Zukunftsfähigkeit der Stadt- und Landkreise in Baden-Württemberg



Die Entwicklung ist in den einzelnen Stadtteilen je nach Ausgangslage unterschiedlich. Durch die politische Entscheidung, den zukünftigen Wohnungsbau auf den neuen Stadtteil Bahnstadt zu konzentrieren, werden die anderen Stadtteile vom Nachfragedruck entlastet. Die Bahnstadt wird dadurch zum Dreh- und Angelpunkt für eine positive Einwohnerentwicklung. Ohne kräftige Ankerbelung des Wohnungsneubaus gibt es keine Einwohnerzugewinne in der angenommenen Höhe.

Stadtteile, deren Siedlungsentwicklung weitgehend abgeschlossen ist und die eine hohe demographische Alterung aufweisen, werden an Einwohnerinnen und Einwohnern verlieren, die anderen Einwohner hinzugewinnen. In den meisten Stadtteilen mit einer Minusbilanz reichen die Wanderungsgewinne nicht mehr aus, um die Sterbeverluste auszugleichen. Die Gewinne und Verluste außerhalb der Bahnstadt sind moderat. Insgesamt zeichnet sich in Heidelberg ein reurbaner Trend mit der Stärkung von innenstadtnahen Stadtteilen ab.

⁴¹ Vgl. hierzu Stadt Heidelberg, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Demographischer Wandel. Synopse der verwaltungs-internen Auseinandersetzung mit dem Thema, unveröffentlichtes Manuskript, Heidelberg September 2004

Glossar

Altenquotient

Der Altenquotient bildet das Verhältnis der Personen im Rentenalter (i.d.R. im Alter von 60 bzw. 65 Jahren und älter) zu 100 Personen im erwerbsfähigen Alter (i.d.R. von 20 bis 59 bzw. bis 64 Jahren) ab.

Altersspezifische Geburtenziffer

Die altersspezifische Geburtenziffer bezeichnet die Zahl der von Frauen einer bestimmten Altersgruppe (z.B. der 30Jährigen) lebendgeborenen Kinder bezogen auf 100 Frauen in der betreffenden Altersgruppe.

Geburtenrate

Die Geburtenrate bezeichnet die Zahl der lebendgeborenen Kinder je 1.000 Einwohner eines Gebietes.

Jugendquotient

Der Jugendquotient bildet das Verhältnis der Personen im Alter von 0 bis 19 Jahren zu 100 Personen im erwerbsfähigen Alter (i.d.R. von 20 bis 59 bzw. bis 64 Jahren) ab.

Lebenserwartung

Die durchschnittliche Zahl von weiteren Jahren, die ein Mensch in einem bestimmten Alter nach den zum aktuellen Zeitpunkt geltenden Sterblichkeitsverhältnissen voraussichtlich noch leben wird. Sie wird mit Hilfe von Sterbetafeln ermittelt, in die die aktuellen Wahrscheinlichkeiten für die einzelnen Altersjahre, im jeweiligen Alter zu sterben, eingehen. Es handelt sich um eine hypothetische Kennziffer, da sich die Sterbeverhältnisse im Laufe des weiteren Lebens ändern können. Die Lebenserwartung wird untergliedert nach Geschlecht ausgewiesen.

Es wird von der durchschnittlichen **Lebenserwartung bei Geburt** (also im Alter von 0 Jahren) und von der **ferneren Lebenserwartung**, z.B. im Alter von 60 bzw. 65 Jahren gesprochen. Die Summe aus erreichtem Alter und fernerer Lebenserwartung bzw. die insgesamt zu erwartenden Lebensjahre erhöhen sich mit zunehmenden Alter. So hat heute ein einjähriges Kind eine höhere Lebenserwartung als ein gerade geborenes, weil es die Risiken, in den ersten Monaten seines Lebens zu sterben, überwunden hat. Damit hat es höhere Chancen, auch die weiteren Lebensalter zu erreichen.

Sterblichkeit

Sterblichkeit ist eine der beiden Hauptbestandteile der natürlichen Bevölkerungsbewegung. Unter Sterblichkeit wird hier die Zahl der Sterbefälle während eines Zeitraums bezogen auf die Bevölkerung verstanden. Dabei können die Sterbefälle insgesamt oder untergliedert nach Alter oder Geschlecht im Verhältnis zur jeweiligen Bevölkerungsgruppe betrachtet werden.

Wanderungssaldo

Die Differenz zwischen den Zuzügen in die jeweilige Gebietseinheit und den Fortzügen daraus.

Wanderungsüberschuss

Wanderungsüberschuss bzw. ein positiver Wanderungssaldo entsteht, wenn die Zuzüge die Fortzüge zahlenmäßig überwiegen.

Zusammengefasste Geburtenziffer

Die zusammengefasste Geburtenziffer gibt die durchschnittliche Kinderzahl an, die eine Frau im Laufe ihres Lebens hätte, wenn die Verhältnisse des betrachteten Jahres von ihrem 16. bis zu ihrem 45. Lebensjahr gelten würden. Diese Kennziffer hat einen hypothetischen Charakter, da sie die Geburtenhäufigkeit nicht einer konkreten, sondern einer modellierten Frauengeneration abbildet. Ihr Vorteil besteht jedoch darin, dass sie das Geburtenniveau unabhängig von der jeweiligen Altersstruktur der Bevölkerung misst.

Anhang

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis im Anhang

Abbildung 1:	Bevölkerungspyramide der Wohnberechtigten Einwohner in Heidelberg 2003 und 2020 für drei Prognosevarianten (Untere, Mittlere und Obere Variante)	27
Tabelle 1:	Wohnberechtigte Einwohner in Heidelberg 2003 und 2020 nach Geschlecht und 6 Altersklassen für drei Prognosevarianten (Untere, Mittlere und Obere Variante)	27
Tabelle 2:	Wohnberechtigte Einwohner in Heidelberg 2003 und 2020 nach Geschlecht und 20 Altersklassen für drei Prognosevarianten (Untere, Mittlere und Obere Variante)	28
Tabelle 3:	Wohnberechtigte Einwohner in Schlierbach 2003 und 2020 nach 6 Altersklassen (Mittlere Variante)	29
Tabelle 4:	Wohnberechtigte Einwohner in der Altstadt 2003 und 2020 nach 6 Altersklassen (Mittlere Variante)	29
Tabelle 5:	Wohnberechtigte Einwohner in Bergheim 2003 und 2020 nach 6 Altersklassen (Mittlere Variante)	29
Tabelle 6:	Wohnberechtigte Einwohner in der Weststadt 2003 und 2020 nach 6 Altersklassen (Mittlere Variante)	29
Tabelle 7:	Wohnberechtigte Einwohner in der Südstadt 2003 und 2020 nach 6 Altersklassen (Mittlere Variante)	30
Tabelle 8:	Wohnberechtigte Einwohner in Rohrbach 2003 und 2020 nach 6 Altersklassen (Mittlere Variante)	30
Tabelle 9:	Wohnberechtigte Einwohner in Kirchheim 2003 und 2020 nach 6 Altersklassen (Mittlere Variante)	30
Tabelle 10:	Wohnberechtigte Einwohner im Pfaffengrund 2003 und 2020 nach 6 Altersklassen (Mittlere Variante)	30
Tabelle 11:	Wohnberechtigte Einwohner in Wieblingen 2003 und 2020 nach 6 Altersklassen (Mittlere Variante)	31
Tabelle 12:	Wohnberechtigte Einwohner in Handschuhsheim 2003 und 2020 nach 6 Altersklassen (Mittlere Variante)	31
Tabelle 13:	Wohnberechtigte Einwohner in Neuenheim 2003 und 2020 nach 6 Altersklassen (Mittlere Variante)	31
Tabelle 14:	Wohnberechtigte Einwohner in Boxberg 2003 und 2020 nach 6 Altersklassen (Mittlere Variante)	31
Tabelle 15:	Wohnberechtigte Einwohner im Emmertsgrund 2003 und 2020 nach 6 Altersklassen (Mittlere Variante)	32
Tabelle 16:	Wohnberechtigte Einwohner in Ziegelhausen 2003 und 2020 nach 6 Altersklassen (Mittlere Variante)	32
Tabelle 17:	Wohnberechtigte Einwohner in der Bahnstadt 2003 und 2020 nach 6 Altersklassen (Mittlere Variante)	32

Tabelle 18:	Wohnberechtigte Einwohner in Heidelberg 2003 und 2020 nach 6 Altersklassen (Mittlere Variante)	32
Tabelle 19:	Entwicklung der Einwohner, Sterbefälle, Geburten, Zu- und Wegzüge sowie des Geburten- und Wanderungssaldos für Heidelberg von 1990 bis 2020 Mittlere Variante hier: Bevölkerung insgesamt	33
Tabelle 20:	Entwicklung der Einwohner, Sterbefälle, Geburten, Zu- und Wegzüge sowie des Geburten- und Wanderungssaldos für Heidelberg von 1990 bis 2020 Mittlere Variante hier: Männer	33
Tabelle 21:	Entwicklung der Einwohner, Sterbefälle, Geburten, Zu- und Wegzüge sowie des Geburten- und Wanderungssaldos für Heidelberg von 1990 bis 2020 Mittlere Variante hier: Frauen	33
Tabelle 22:	Entwicklung der Bevölkerung in Heidelberg 2003 - 2020 Mittlere Variante nach 20 Altersklassen hier: Bevölkerung insgesamt	34
Tabelle 23:	Entwicklung der Bevölkerung in Heidelberg 2003 - 2020 Mittlere Variante nach 20 Altersklassen hier: Männer	34
Tabelle 24:	Entwicklung der Bevölkerung in Heidelberg 2003 - 2020 Mittlere Variante nach 20 Altersklassen hier: Frauen	34
Tabelle 25:	Entwicklung der Wohnberechtigten Einwohner in Heidelberg von 2003 bis 2020 nach Stadtteilen Prognosewerte für die Mittlere Variante 2004 - 2020 hier: Bevölkerung insgesamt	35
Tabelle 26:	Entwicklung der Wohnberechtigten Einwohner in Heidelberg von 2003 bis 2020 nach Stadtteilen Prognosewerte für die Mittlere Variante 2004 - 2020 hier: Männer	35
Tabelle 27:	Entwicklung der Wohnberechtigten Einwohner in Heidelberg von 2003 bis 2020 nach Stadtteilen Prognosewerte für die Mittlere Variante 2004 - 2020 hier: Frauen	35
Tabelle 28:	Entwicklung der Einwohner, Sterbefälle, Geburten, Zu- und Wegzüge sowie des Geburten- und Wanderungssaldos für Schlierbach von 1990 bis 2020 Mittlere Variante	36
Tabelle 29:	Entwicklung der Einwohner, Sterbefälle, Geburten, Zu- und Wegzüge sowie des Geburten- und Wanderungssaldos für die Altstadt von 1990 bis 2020 Mittlere Variante	36
Tabelle 30:	Entwicklung der Einwohner, Sterbefälle, Geburten, Zu- und Wegzüge sowie des Geburten- und Wanderungssaldos für Bergheim von 1990 bis 2020 Mittlere Variante	36
Tabelle 31:	Entwicklung der Einwohner, Sterbefälle, Geburten, Zu- und Wegzüge sowie des Geburten- und Wanderungssaldos für die Weststadt von 1990 bis 2020 Mittlere Variante	36

Tabelle 32:	Entwicklung der Einwohner, Sterbefälle, Geburten, Zu- und Wegzüge sowie des Geburten- und Wanderungssaldos für die Südstadt von 1990 bis 2020 Mittlere Variante	37
Tabelle 33:	Entwicklung der Einwohner, Sterbefälle, Geburten, Zu- und Wegzüge sowie des Geburten- und Wanderungssaldos für Rohrbach von 1990 bis 2020 Mittlere Variante	37
Tabelle 34:	Entwicklung der Einwohner, Sterbefälle, Geburten, Zu- und Wegzüge sowie des Geburten- und Wanderungssaldos für Kirchheim von 1990 bis 2020 Mittlere Variante	37
Tabelle 35:	Entwicklung der Einwohner, Sterbefälle, Geburten, Zu- und Wegzüge sowie des Geburten- und Wanderungssaldos für den Pfaffengrund von 1990 bis 2020 Mittlere Variante	37
Tabelle 36:	Entwicklung der Einwohner, Sterbefälle, Geburten, Zu- und Wegzüge sowie des Geburten- und Wanderungssaldos für Wieblingen von 1990 bis 2020 Mittlere Variante	38
Tabelle 37:	Entwicklung der Einwohner, Sterbefälle, Geburten, Zu- und Wegzüge sowie des Geburten- und Wanderungssaldos für Handschuhshaus von 1990 bis 2020 Mittlere Variante	38
Tabelle 38:	Entwicklung der Einwohner, Sterbefälle, Geburten, Zu- und Wegzüge sowie des Geburten- und Wanderungssaldos für Neuenheim von 1990 bis 2020 Mittlere Variante	38
Tabelle 39:	Entwicklung der Einwohner, Sterbefälle, Geburten, Zu- und Wegzüge sowie des Geburten- und Wanderungssaldos für den Boxberg von 1990 bis 2020 Mittlere Variante	38
Tabelle 40:	Entwicklung der Einwohner, Sterbefälle, Geburten, Zu- und Wegzüge sowie des Geburten- und Wanderungssaldos für den Emmertsgrund von 1990 bis 2020 Mittlere Variante	39
Tabelle 41:	Entwicklung der Einwohner, Sterbefälle, Geburten, Zu- und Wegzüge sowie des Geburten- und Wanderungssaldos für Ziegelhausen von 1990 bis 2020 Mittlere Variante	39
Tabelle 42:	Entwicklung der Einwohner, Sterbefälle, Geburten, Zu- und Wegzüge sowie des Geburten- und Wanderungssaldos für die Bahnstadt von 1990 bis 2020 Mittlere Variante	39

Tabelle 1:

Wohnberechtigte Einwohner in Heidelberg 2003 und 2020 nach Geschlecht und 6 Altersklassen für drei Prognosevarianten (Untere, Mittlere und Obere Variante)

Ausgangbestand

Altersklassen	2003					
	Männer		Frauen		Insgesamt	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
unter 15	8.694	12,3	8.191	10,5	16.885	11,4
15 - 18	1.800	2,6	1.753	2,2	3.553	2,4
18 - 25	7.609	10,8	10.582	13,6	18.191	12,3
25 - 40	20.391	29,0	20.233	25,9	40.624	27,4
40 - 65	23.511	33,4	23.561	30,2	47.072	31,7
65 u. ä. darunter	8.400	11,9	13.764	17,6	22.164	14,9
85 u.ä.	573	0,8	2.104	2,7	2.677	1,8
Insgesamt	70.405	100,0	78.084	100,0	148.489	100,0
Durchschnitts- alter in Jahren	38,6		41,0		39,9	

Untere Variante

Altersklassen	2020					
	Männer		Frauen		Insgesamt	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
unter 15	7.689	10,8	7.202	9,3	14.891	10,0
15 - 18	1.570	2,2	1.555	2,0	3.125	2,1
18 - 25	7.222	10,1	9.926	12,9	17.148	11,5
25 - 40	18.893	26,5	18.782	24,3	37.675	25,4
40 - 65	25.032	35,1	24.908	32,3	49.939	33,6
65 u. ä. darunter	11.002	15,4	14.817	19,2	25.819	17,4
85 u.ä.	991	1,4	2.273	2,9	3.263	2,2
Insgesamt	71.407	100,0	77.188	100,0	148.596	100,0
Durchschnitts- alter in Jahren	41,1		42,6		41,9	

Mittlere Variante

Altersklassen	2020					
	Männer		Frauen		Insgesamt	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
unter 15	8.213	11,0	7.678	9,5	15.891	10,3
15 - 18	1.637	2,2	1.614	2,0	3.251	2,1
18 - 25	7.593	10,2	10.465	13,0	18.058	11,7
25 - 40	20.184	27,1	20.248	25,2	40.432	26,1
40 - 65	25.755	34,6	25.547	31,7	51.302	33,1
65 u. ä. darunter	11.075	14,9	14.922	18,5	25.997	16,8
85 u.ä.	1.004	1,3	2.310	2,9	3.314	2,1
Insgesamt	74.457	100,0	80.474	100,0	154.931	100,0
Durchschnitts- alter in Jahren	40,6		42,1		41,4	

Obere Variante

Altersklassen	2020					
	Männer		Frauen		Insgesamt	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
unter 15	8.290	10,9	7.772	9,5	16.061	10,1
15 - 18	1.651	2,2	1.640	2,0	3.291	2,1
18 - 25	7.873	10,3	10.872	13,3	18.745	11,9
25 - 40	20.815	27,3	20.637	25,2	41.452	26,2
40 - 65	26.483	34,7	25.954	31,7	52.436	33,1
65 u. ä. darunter	11.200	14,7	15.076	18,4	26.276	16,6
85 u.ä.	1.008	1,3	2.325	2,8	3.334	2,1
Insgesamt	76.311	100,0	81.951	100,0	158.262	100,0
Durchschnitts- alter in Jahren	40,6		42,0		41,3	

Abbildung 1:

Bevölkerungspyramide der Wohnberechtigten Einwohner in Heidelberg 2003 und 2020 für drei Prognosevarianten (Untere, Mittlere und Obere Variante)

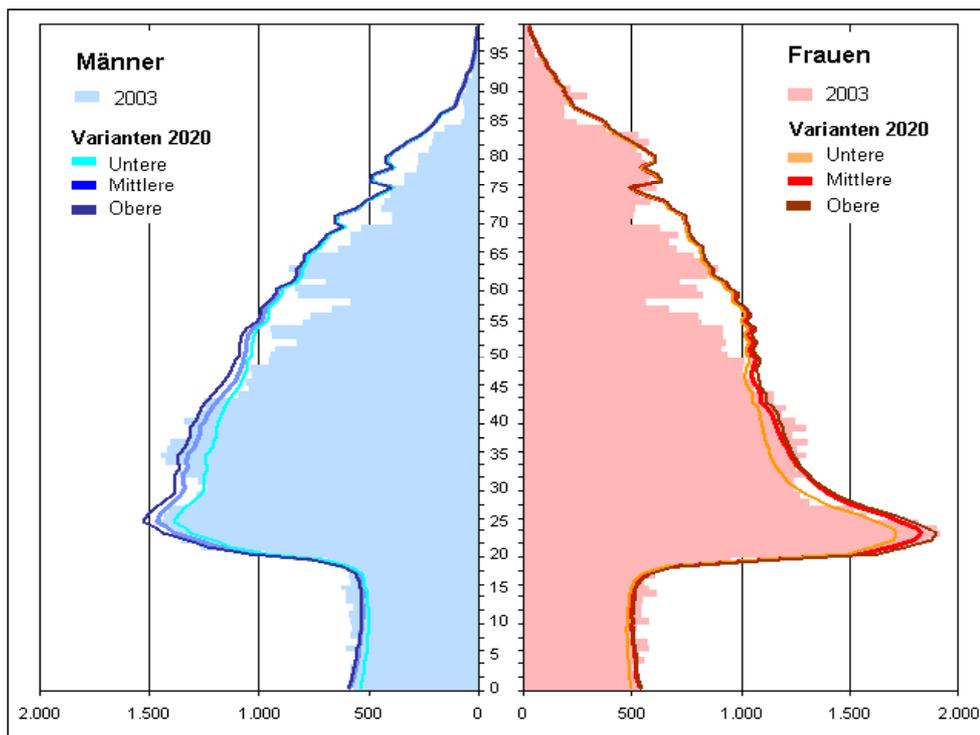


Tabelle 2:

Wohnberechtigte Einwohner in Heidelberg 2003 und 2020 nach Geschlecht und 20 Altersklassen für drei Prognosevarianten (Untere, Mittlere und Obere Variante)

Ausgangbestand

Altersklassen	2003					
	Männer		Frauen		Insgesamt	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
unter 3	1.740	2,5	1.575	2,0	3.315	2,2
3 - u. 6	1.690	2,4	1.596	2,0	3.286	2,2
6 - u. 10	2.318	3,3	2.166	2,8	4.484	3,0
10 - u. 15	2.946	4,2	2.854	3,7	5.800	3,9
15 - u. 18	1.800	2,6	1.753	2,2	3.553	2,4
18 - u. 21	2.227	3,2	3.130	4,0	5.357	3,6
21 - u. 25	5.382	7,6	7.452	9,5	12.834	8,6
25 - u. 30	6.889	9,8	7.511	9,6	14.400	9,7
30 - u. 35	6.604	9,4	6.317	8,1	12.921	8,7
35 - u. 40	6.898	9,8	6.405	8,2	13.303	9,0
40 - u. 45	6.188	8,8	5.971	7,6	12.159	8,2
45 - u. 50	5.106	7,3	5.142	6,6	10.248	6,9
50 - u. 55	4.580	6,5	4.628	5,9	9.208	6,2
55 - u. 60	3.628	5,2	3.705	4,7	7.333	4,9
60 - u. 65	4.009	5,7	4.115	5,3	8.124	5,5
65 - u. 70	3.094	4,4	3.499	4,5	6.593	4,4
70 - u. 75	2.031	2,9	2.657	3,4	4.688	3,2
75 - u. 80	1.636	2,3	2.934	3,8	4.570	3,1
80 - u. 85	1.066	1,5	2.570	3,3	3.636	2,4
85 u.ä.	573	0,8	2.104	2,7	2.677	1,8
Insgesamt	70.405	100,0	78.084	100,0	148.489	100,0
Durchschnittsalter in Jahren	38,6		41,0		39,9	

Untere Variante

Altersklassen	2020					
	Männer		Frauen		Insgesamt	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
unter 3	1.601	2,2	1.465	1,9	3.066	2,1
3 - u. 6	1.549	2,2	1.439	1,9	2.988	2,0
6 - u. 10	2.019	2,8	1.894	2,5	3.913	2,6
10 - u. 15	2.520	3,5	2.404	3,1	4.924	3,3
15 - u. 18	1.570	2,2	1.555	2,0	3.125	2,1
18 - u. 21	2.249	3,1	3.204	4,2	5.452	3,7
21 - u. 25	4.973	7,0	6.722	8,7	11.695	7,9
25 - u. 30	6.632	9,3	7.242	9,4	13.874	9,3
30 - u. 35	6.214	8,7	5.963	7,7	12.178	8,2
35 - u. 40	6.047	8,5	5.576	7,2	11.623	7,8
40 - u. 45	5.780	8,1	5.357	6,9	11.137	7,5
45 - u. 50	5.336	7,5	5.130	6,6	10.466	7,0
50 - u. 55	5.121	7,2	5.112	6,6	10.233	6,9
55 - u. 60	4.684	6,6	4.928	6,4	9.612	6,5
60 - u. 65	4.110	5,8	4.380	5,7	8.490	5,7
65 - u. 70	3.457	4,8	3.888	5,0	7.345	4,9
70 - u. 75	2.802	3,9	3.335	4,3	6.137	4,1
75 - u. 80	2.163	3,0	2.858	3,7	5.021	3,4
80 - u. 85	1.588	2,2	2.463	3,2	4.051	2,7
85 u.ä.	991	1,4	2.273	2,9	3.263	2,2
Insgesamt	71.407	100,0	77.188	100,0	148.596	100,0
Durchschnittsalter in Jahren	41,1		42,6		41,9	

Mittlere Variante

Altersklassen	2020					
	Männer		Frauen		Insgesamt	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
unter 3	1.734	2,3	1.588	2,0	3.322	2,1
3 - u. 6	1.669	2,2	1.555	1,9	3.224	2,1
6 - u. 10	2.158	2,9	2.021	2,5	4.179	2,7
10 - u. 15	2.653	3,6	2.513	3,1	5.166	3,3
15 - u. 18	1.637	2,2	1.614	2,0	3.251	2,1
18 - u. 21	2.344	3,1	3.346	4,2	5.690	3,7
21 - u. 25	5.248	7,0	7.122	8,9	12.370	8,0
25 - u. 30	7.079	9,5	7.792	9,7	14.871	9,6
30 - u. 35	6.675	9,0	6.493	8,1	13.168	8,5
35 - u. 40	6.432	8,6	5.962	7,4	12.394	8,0
40 - u. 45	6.045	8,1	5.608	7,0	11.653	7,5
45 - u. 50	5.487	7,4	5.286	6,6	10.773	7,0
50 - u. 55	5.245	7,0	5.213	6,5	10.458	6,8
55 - u. 60	4.785	6,4	5.001	6,2	9.786	6,3
60 - u. 65	4.193	5,6	4.441	5,5	8.634	5,6
65 - u. 70	3.507	4,7	3.927	4,9	7.434	4,8
70 - u. 75	2.820	3,8	3.349	4,2	6.169	4,0
75 - u. 80	2.155	2,9	2.859	3,6	5.014	3,2
80 - u. 85	1.590	2,1	2.476	3,1	4.066	2,6
85 u.ä.	1.003	1,3	2.308	2,9	3.311	2,1
Insgesamt	74.459	100,0	80.474	100,0	154.933	100,0
Durchschnittsalter in Jahren	40,6		42,1		41,4	

Obere Variante

Altersklassen	2020					
	Männer		Frauen		Insgesamt	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
unter 3	1.755	2,3	1.606	2,0	3.362	2,1
3 - u. 6	1.689	2,2	1.569	1,9	3.258	2,1
6 - u. 10	2.175	2,8	2.044	2,5	4.219	2,7
10 - u. 15	2.671	3,5	2.552	3,1	5.223	3,3
15 - u. 18	1.651	2,2	1.640	2,0	3.291	2,1
18 - u. 21	2.411	3,2	3.481	4,2	5.892	3,7
21 - u. 25	5.463	7,2	7.391	9,0	12.853	8,1
25 - u. 30	7.323	9,6	8.008	9,8	15.332	9,7
30 - u. 35	6.856	9,0	6.562	8,0	13.418	8,5
35 - u. 40	6.636	8,7	6.067	7,4	12.703	8,0
40 - u. 45	6.278	8,2	5.730	7,0	12.008	7,6
45 - u. 50	5.713	7,5	5.394	6,6	11.107	7,0
50 - u. 55	5.392	7,1	5.295	6,5	10.687	6,8
55 - u. 60	4.866	6,4	5.058	6,2	9.924	6,3
60 - u. 65	4.234	5,5	4.477	5,5	8.710	5,5
65 - u. 70	3.539	4,6	3.961	4,8	7.501	4,7
70 - u. 75	2.852	3,7	3.388	4,1	6.240	3,9
75 - u. 80	2.192	2,9	2.900	3,5	5.092	3,2
80 - u. 85	1.607	2,1	2.502	3,1	4.109	2,6
85 u.ä.	1.008	1,3	2.325	2,8	3.334	2,1
Insgesamt	76.311	100,0	81.951	100,0	158.262	100,0
Durchschnittsalter in Jahren	40,6		42,0		41,3	

Tabelle 3:

Wohnberechtigte Einwohner in Schlierbach 2003 und 2020 nach 6 Altersklassen (Mittlere Variante)

Altersklassen	2003					
	Männer		Frauen		Insgesamt	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
unter 15	272	15,0	250	13,1	522	14,0
15 - 18	42	2,3	58	3,0	100	2,7
18 - 25	185	10,2	245	12,9	430	11,6
25 - 40	434	23,9	449	23,6	883	23,7
40 - 65	666	36,7	618	32,5	1.284	34,5
65 u. ä.	215	11,9	284	14,9	499	13,4
darunter: 85 u.ä.	14	0,8	40	2,1	54	1,5
Insgesamt	1.814	100,0	1.904	100,0	3.718	100,0
Durchschnitts- alter in Jahren	38,6		39,5		39,1	

Altersklassen	2020					
	Männer		Frauen		Insgesamt	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
unter 15	257	13,6	239	12,3	496	12,9
15 - 18	51	2,7	52	2,7	103	2,7
18 - 25	177	9,4	226	11,6	403	10,5
25 - 40	412	21,8	429	22,0	841	21,9
40 - 65	709	37,6	710	36,4	1.419	37,0
65 u. ä.	282	14,9	295	15,1	577	15,0
darunter: 85 u.ä.	19	1,0	24	1,3	43	1,1
Insgesamt	1.888	100,0	1.951	100,0	3.839	100,0
Durchschnitts- alter in Jahren	40,7		40,6		40,6	

Tabelle 4:

Wohnberechtigte Einwohner in der Altstadt 2003 und 2020 nach 6 Altersklassen (Mittlere Variante)

Altersklassen	2003					
	Männer		Frauen		Insgesamt	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
unter 15	463	8,0	413	6,8	876	7,4
15 - 18	87	1,5	99	1,6	186	1,6
18 - 25	770	13,3	1.192	19,7	1.962	16,6
25 - 40	1.982	34,1	1.943	32,2	3.925	33,1
40 - 65	2.041	35,1	1.700	28,1	3.741	31,6
65 u. ä.	466	8,0	694	11,5	1.160	9,8
darunter: 85 u.ä.	37	0,6	127	2,1	164	1,4
Insgesamt	5.809	100,0	6.041	100,0	11.850	100,0
Durchschnitts- alter in Jahren	38,1		38,0		38,0	

Altersklassen	2020					
	Männer		Frauen		Insgesamt	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
unter 15	426	7,3	368	6,1	794	6,7
15 - 18	62	1,1	70	1,2	132	1,1
18 - 25	754	12,9	1.140	19,0	1.894	16,0
25 - 40	1.858	31,8	1.852	30,9	3.710	31,3
40 - 65	1.949	33,3	1.624	27,1	3.573	30,2
65 u. ä.	802	13,7	932	15,6	1.734	14,6
darunter: 85 u.ä.	76	1,3	173	2,9	249	2,1
Insgesamt	5.851	100,0	5.986	100,0	11.837	100,0
Durchschnitts- alter in Jahren	40,5		40,0		40,3	

Tabelle 5:

Wohnberechtigte Einwohner in Bergheim 2003 und 2020 nach 6 Altersklassen (Mittlere Variante)

Altersklassen	2003					
	Männer		Frauen		Insgesamt	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
unter 15	319	9,1	336	9,2	655	9,2
15 - 18	66	1,9	61	1,7	127	1,8
18 - 25	434	12,4	631	17,3	1.065	14,9
25 - 40	1.310	37,5	1.163	31,8	2.473	34,6
40 - 65	1.036	29,6	996	27,2	2.032	28,4
65 u. ä.	331	9,5	469	12,8	800	11,2
darunter: 85 u.ä.	16	0,5	55	1,5	71	1,0
Insgesamt	3.496	100,0	3.656	100,0	7.152	100,0
Durchschnitts- alter in Jahren	37,2		37,8		37,5	

Altersklassen	2020					
	Männer		Frauen		Insgesamt	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
unter 15	302	8,1	335	9,2	637	8,4
15 - 18	58	1,6	57	1,7	115	1,5
18 - 25	416	11,2	623	17,3	1.039	13,7
25 - 40	1.298	34,8	1.167	31,8	2.465	32,4
40 - 65	1.247	33,4	1.176	27,2	2.423	31,9
65 u. ä.	406	10,9	516	12,8	922	12,1
darunter: 85 u.ä.	21	0,6	37	1,0	59	0,8
Insgesamt	3.727	100,0	3.874	100,0	7.601	100,0
Durchschnitts- alter in Jahren	39,1		39,0		39,0	

Tabelle 6:

Wohnberechtigte Einwohner in der Weststadt 2003 und 2020 nach 6 Altersklassen (Mittlere Variante)

Altersklassen	2003					
	Männer		Frauen		Insgesamt	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
unter 15	741	11,2	753	10,3	1.494	10,7
15 - 18	118	1,8	118	1,6	236	1,7
18 - 25	581	8,8	970	13,3	1.551	11,1
25 - 40	2.311	35,0	2.281	31,2	4.592	33,0
40 - 65	2.269	34,3	2.217	30,3	4.486	32,2
65 u. ä.	589	8,9	971	13,3	1.560	11,2
darunter: 85 u.ä.	41	0,6	158	2,2	199	1,4
Insgesamt	6.609	100,0	7.310	100,0	13.919	100,0
Durchschnitts- alter in Jahren	38,0		39,0		38,6	

Altersklassen	2020					
	Männer		Frauen		Insgesamt	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
unter 15	665	9,5	671	9,2	1.336	9,3
15 - 18	110	1,6	128	1,7	238	1,7
18 - 25	604	8,7	976	13,3	1.580	11,0
25 - 40	2.191	31,4	2.196	31,8	4.387	30,4
40 - 65	2.478	35,5	2.422	27,2	4.900	34,0
65 u. ä.	928	13,3	1.041	12,8	1.969	13,7
darunter: 85 u.ä.	49	0,7	94	1,3	144	1,0
Insgesamt	6.976	100,0	7.434	100,0	14.410	100,0
Durchschnitts- alter in Jahren	40,6		40,1		40,3	

Tabelle 7:

Wohnberechtigte Einwohner in der Südstadt 2003 und 2020 nach 6 Altersklassen (Mittlere Variante)

Altersklassen	2003					
	Männer		Frauen		Insgesamt	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
unter 15	246	11,6	242	9,6	488	10,5
15 - 18	34	1,6	46	1,8	80	1,7
18 - 25	228	10,8	364	14,4	592	12,7
25 - 40	654	30,9	692	27,3	1.346	28,9
40 - 65	679	32,0	709	28,0	1.388	29,8
65 u. ä.	278	13,1	478	18,9	756	16,3
darunter: 85 u.ä.	27	1,3	84	3,3	111	2,4
Insgesamt	2.119	100,0	2.531	100,0	4.650	100,0
Durchschnitts- alter in Jahren	39,2		41,7		40,5	

Altersklassen	2020					
	Männer		Frauen		Insgesamt	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
unter 15	201	9,6	199	8,4	400	9,0
15 - 18	41	2,0	49	2,1	90	2,0
18 - 25	230	11,0	346	14,7	576	12,9
25 - 40	597	28,6	636	26,9	1.233	27,7
40 - 65	725	34,8	728	30,8	1.453	32,7
65 u. ä.	293	14,0	404	17,1	697	15,7
darunter: 85 u.ä.	23	1,1	40	1,7	63	1,4
Insgesamt	2.087	100,0	2.362	100,0	4.449	100,0
Durchschnitts- alter in Jahren	40,5		41,1		40,8	

Tabelle 8:

Wohnberechtigte Einwohner in Rohrbach 2003 und 2020 nach 6 Altersklassen (Mittlere Variante)

Altersklassen	2003					
	Männer		Frauen		Insgesamt	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
unter 15	855	12,0	856	10,7	1.711	11,3
15 - 18	196	2,7	178	2,2	374	2,5
18 - 25	763	10,7	976	12,2	1.739	11,5
25 - 40	2.057	28,8	2.002	25,0	4.059	26,8
40 - 65	2.367	33,1	2.420	30,2	4.787	31,6
65 u. ä.	905	12,7	1.573	19,7	2.478	16,4
darunter: 85 u.ä.	71	1,0	256	3,2	327	2,2
Insgesamt	7.143	100,0	8.005	100,0	15.148	100,0
Durchschnitts- alter in Jahren	38,9		42,2		40,7	

Altersklassen	2020					
	Männer		Frauen		Insgesamt	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
unter 15	782	10,5	737	9,2	1.519	9,8
15 - 18	177	2,4	162	2,0	339	2,2
18 - 25	704	9,4	924	11,5	1.628	10,5
25 - 40	1.902	25,5	1.859	23,1	3.761	24,3
40 - 65	2.664	35,7	2.606	32,4	5.270	34,0
65 u. ä.	1.238	16,6	1.745	21,7	2.983	19,2
darunter: 85 u.ä.	132	1,8	335	4,2	467	3,0
Insgesamt	7.467	100,0	8.033	100,0	15.500	100,0
Durchschnitts- alter in Jahren	42,1		44,3		43,2	

Tabelle 9:

Wohnberechtigte Einwohner in Kirchheim 2003 und 2020 nach 6 Altersklassen (Mittlere Variante)

Altersklassen	2003					
	Männer		Frauen		Insgesamt	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
unter 15	1.229	15,0	1.164	12,7	2.393	13,8
15 - 18	286	3,5	253	2,8	539	3,1
18 - 25	805	9,8	1.108	12,1	1.913	11,0
25 - 40	2.201	26,9	2.283	25,0	4.484	25,9
40 - 65	2.706	33,1	2.700	29,5	5.406	31,2
65 u. ä.	948	11,6	1.636	17,9	2.584	14,9
darunter: 85 u.ä.	45	0,6	220	2,4	265	1,5
Insgesamt	8.175	100,0	9.144	100,0	17.319	100,0
Durchschnitts- alter in Jahren	37,6		40,4		39,1	

Altersklassen	2020					
	Männer		Frauen		Insgesamt	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
unter 15	1.062	12,6	1.000	10,8	2.062	11,6
15 - 18	227	2,7	228	2,5	455	2,6
18 - 25	791	9,4	1.039	11,2	1.830	10,3
25 - 40	2.016	23,9	2.100	22,6	4.116	23,2
40 - 65	3.018	35,8	3.092	33,3	6.110	34,5
65 u. ä.	1.312	15,6	1.820	19,6	3.132	17,7
darunter: 85 u.ä.	114	1,4	270	2,9	384	2,2
Insgesamt	8.426	100,0	9.279	100,0	17.705	100,0
Durchschnitts- alter in Jahren	40,9		42,8		41,9	

Tabelle 10:

Wohnberechtigte Einwohner im Pfaffengrund 2003 und 2020 nach 6 Altersklassen (Mittlere Variante)

Altersklassen	2003					
	Männer		Frauen		Insgesamt	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
unter 15	484	12,1	423	9,9	907	11,0
15 - 18	114	2,9	113	2,6	227	2,7
18 - 25	365	9,1	407	9,5	772	9,3
25 - 40	944	23,6	853	20,0	1.797	21,8
40 - 65	1.386	34,7	1.329	31,2	2.715	32,9
65 u. ä.	700	17,5	1.140	26,7	1.840	22,3
darunter: 85 u.ä.	31	0,8	116	2,7	147	1,8
Insgesamt	3.993	100,0	4.265	100,0	8.258	100,0
Durchschnitts- alter in Jahren	41,5		45,8		43,7	

Altersklassen	2020					
	Männer		Frauen		Insgesamt	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
unter 15	419	10,7	364	9,1	783	9,9
15 - 18	95	2,4	87	2,2	182	2,3
18 - 25	349	8,9	402	10,0	751	9,5
25 - 40	865	22,0	777	19,4	1.642	20,7
40 - 65	1.468	37,3	1.437	35,9	2.905	36,6
65 u. ä.	739	18,8	941	23,5	1.680	21,2
darunter: 85 u.ä.	69	1,8	123	3,1	192	2,4
Insgesamt	3.935	100,0	4.008	100,0	7.943	100,0
Durchschnitts- alter in Jahren	43,3		45,8		44,5	

Tabelle 11:

Wohnberechtigte Einwohner in Wieblingen 2003 und 2020 nach 6 Altersklassen (Mittlere Variante)

Altersklassen	2003					
	Männer		Frauen		Insgesamt	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
unter 15	781	14,3	669	12,4	1.450	13,3
15 - 18	158	2,9	138	2,6	296	2,7
18 - 25	511	9,3	509	9,4	1.020	9,4
25 - 40	1.580	28,9	1.376	25,5	2.956	27,2
40 - 65	1.759	32,1	1.681	31,2	3.440	31,7
65 u. ä.	685	12,5	1.015	18,8	1.700	15,7
darunter: 85 u.ä.	40	0,7	102	1,9	142	1,3
Insgesamt	5.474	100,0	5.388	100,0	10.862	100,0
Durchschnitts- alter in Jahren	38,2		41,6		39,9	

Altersklassen	2020					
	Männer		Frauen		Insgesamt	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
unter 15	730	12,5	638	11,6	1.368	12,1
15 - 18	150	2,6	129	2,3	279	2,5
18 - 25	554	9,5	518	9,4	1.072	9,5
25 - 40	1.592	27,4	1.334	24,2	2.926	25,8
40 - 65	2.019	34,7	1.935	35,1	3.954	34,9
65 u. ä.	772	13,3	962	17,4	1.734	15,3
darunter: 85 u.ä.	55	0,9	99	1,8	154	1,4
Insgesamt	5.817	100,0	5.516	100,0	11.333	100,0
Durchschnitts- alter in Jahren	39,5		41,9		40,8	

Tabelle 12:

Wohnberechtigte Einwohner in Handschuhshelm 2003 und 2020 nach 6 Altersklassen (Mittlere Variante)

Altersklassen	2003					
	Männer		Frauen		Insgesamt	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
unter 15	1.009	11,7	943	8,9	1.952	10,2
15 - 18	201	2,3	209	2,0	410	2,1
18 - 25	1.191	13,8	1.761	16,7	2.952	15,4
25 - 40	2.462	28,6	2.695	25,5	5.157	26,9
40 - 65	2.713	31,5	3.016	28,6	5.729	29,9
65 u. ä.	1.036	12,0	1.925	18,2	2.961	15,5
darunter: 85 u.ä.	81	0,9	315	3,0	396	2,1
Insgesamt	8.612	100,0	10.549	100,0	19.161	100,0
Durchschnitts- alter in Jahren	38,2		41,3		39,9	

Altersklassen	2020					
	Männer		Frauen		Insgesamt	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
unter 15	851	9,8	772	7,4	1.623	8,5
15 - 18	183	2,1	172	1,7	355	1,9
18 - 25	1.128	13,0	1.681	16,2	2.809	14,7
25 - 40	2.357	27,2	2.572	24,8	4.929	25,9
40 - 65	2.737	31,6	3.053	29,4	5.790	30,4
65 u. ä.	1.418	16,3	2.127	20,5	3.545	18,6
darunter: 85 u.ä.	161	1,9	416	4,0	577	3,0
Insgesamt	8.674	100,0	10.377	100,0	19.051	100,0
Durchschnitts- alter in Jahren	40,8		43,0		42,0	

Tabelle 13:

Wohnberechtigte Einwohner in Neuenheim 2003 und 2020 nach 6 Altersklassen (Mittlere Variante)

Altersklassen	2003					
	Männer		Frauen		Insgesamt	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
unter 15	697	10,8	633	8,3	1.330	9,4
15 - 18	110	1,7	120	1,6	230	1,6
18 - 25	704	10,9	1.232	16,1	1.936	13,7
25 - 40	2.017	31,2	2.118	27,6	4.135	29,2
40 - 65	2.215	34,2	2.344	30,6	4.559	32,2
65 u. ä.	729	11,3	1.224	16,0	1.953	13,8
darunter: 85 u.ä.	72	1,1	231	3,0	303	2,1
Insgesamt	6.472	100,0	7.671	100,0	14.143	100,0
Durchschnitts- alter in Jahren	39,1		41,0		40,1	

Altersklassen	2020					
	Männer		Frauen		Insgesamt	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
unter 15	614	9,3	585	7,6	1.199	8,4
15 - 18	117	1,8	125	1,6	242	1,7
18 - 25	698	10,6	1.206	15,7	1.904	13,3
25 - 40	1.831	27,8	1.960	25,5	3.791	26,6
40 - 65	2.316	35,1	2.367	30,9	4.683	32,8
65 u. ä.	1.018	15,4	1.429	18,6	2.447	17,2
darunter: 85 u.ä.	88	1,3	221	2,9	309	2,2
Insgesamt	6.594	100,0	7.672	100,0	14.266	100,0
Durchschnitts- alter in Jahren	41,4		42,2		41,8	

Tabelle 14:

Wohnberechtigte Einwohner in Boxberg 2003 und 2020 nach 6 Altersklassen (Mittlere Variante)

Altersklassen	2003					
	Männer		Frauen		Insgesamt	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
unter 15	298	13,9	297	12,1	595	13,0
15 - 18	67	3,1	62	2,5	129	2,8
18 - 25	157	7,3	189	7,7	346	7,5
25 - 40	509	23,8	465	19,0	974	21,2
40 - 65	687	32,1	727	29,7	1.414	30,8
65 u. ä.	423	19,8	711	29,0	1.134	24,7
darunter: 85 u.ä.	32	1,5	105	4,3	137	3,0
Insgesamt	2.141	100,0	2.451	100,0	4.592	100,0
Durchschnitts- alter in Jahren	41,5		46,4		44,1	

Altersklassen	2020					
	Männer		Frauen		Insgesamt	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
unter 15	257	12,8	268	11,3	525	12,0
15 - 18	52	2,6	53	2,2	105	2,4
18 - 25	145	7,2	167	7,1	312	7,1
25 - 40	476	23,7	445	18,8	921	21,1
40 - 65	702	34,9	725	30,7	1.427	32,6
65 u. ä.	379	18,8	704	29,8	1.083	24,8
darunter: 85 u.ä.	53	2,7	166	7,0	219	5,0
Insgesamt	2.011	100,0	2.362	100,0	4.373	100,0
Durchschnitts- alter in Jahren	42,5		48,0		45,5	

Tabelle 15:

Wohnberechtigte Einwohner im Emmertsgrund 2003 und 2020 nach 6 Altersklassen (Mittlere Variante)

Altersklassen	2003					
	Männer		Frauen		Insgesamt	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
unter 15	668	18,6	633	16,6	1.301	17,6
15 - 18	193	5,4	159	4,2	352	4,7
18 - 25	446	12,4	406	10,6	852	11,5
25 - 40	726	20,2	717	18,8	1.443	19,5
40 - 65	1.182	32,9	1.225	32,1	2.407	32,5
65 u. ä.	381	10,6	677	17,7	1.058	14,3
darunter: 85 u.ä.	31	0,9	183	4,8	214	2,9
Insgesamt	3.596	100,0	3.817	100,0	7.413	100,0
Durchschnitts- alter in Jahren	35,9		40,5		38,2	

Altersklassen	2020					
	Männer		Frauen		Insgesamt	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
unter 15	534	15,5	524	14,5	1.058	15,0
15 - 18	125	3,6	125	3,4	250	3,5
18 - 25	360	10,5	356	9,8	716	10,1
25 - 40	680	19,8	683	18,8	1.363	19,3
40 - 65	1.167	33,9	1.119	30,9	2.286	32,4
65 u. ä.	575	16,7	818	22,6	1.393	19,7
darunter: 85 u.ä.	69	2,0	173	4,8	243	3,4
Insgesamt	3.441	100,0	3.625	100,0	7.066	100,0
Durchschnitts- alter in Jahren	40,3		43,2		41,8	

Tabelle 16:

Wohnberechtigte Einwohner in Ziegelhausen 2003 und 2020 nach 6 Altersklassen (Mittlere Variante)

Altersklassen	2003					
	Männer		Frauen		Insgesamt	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
unter 15	631	12,9	578	11,0	1.209	11,9
15 - 18	128	2,6	138	2,6	266	2,6
18 - 25	462	9,5	589	11,2	1.051	10,4
25 - 40	1.188	24,3	1.191	22,6	2.379	23,4
40 - 65	1.765	36,2	1.811	34,4	3.576	35,2
65 u. ä.	705	14,4	963	18,3	1.668	16,4
darunter: 85 u.ä.	35	0,7	112	2,1	147	1,4
Insgesamt	4.879	100,0	5.270	100,0	10.149	100,0
Durchschnitts- alter in Jahren	40,4		42,2		41,3	

Altersklassen	2020					
	Männer		Frauen		Insgesamt	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
unter 15	554	11,6	501	9,7	1.055	10,6
15 - 18	116	2,4	114	2,2	230	2,3
18 - 25	437	9,2	562	10,9	999	10,1
25 - 40	1.089	22,9	1.063	20,6	2.152	21,7
40 - 65	1.753	36,8	1.868	36,2	3.621	36,5
65 u. ä.	816	17,1	1.048	20,3	1.864	18,8
darunter: 85 u.ä.	72	1,5	116	2,2	188	1,9
Insgesamt	4.765	100,0	5.156	100,0	9.921	100,0
Durchschnitts- alter in Jahren	42,2		44,0		43,1	

Tabelle 17:

Wohnberechtigte Einwohner in der Bahnstadt 2003 und 2020 nach 6 Altersklassen (Mittlere Variante)

Altersklassen	2003					
	Männer		Frauen		Insgesamt	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
unter 15	1	1,4	1	1,2	2	1,3
15 - 18	0	0,0	1	1,2	1	0,6
18 - 25	7	9,6	3	3,7	10	6,5
25 - 40	16	21,9	5	6,1	21	13,5
40 - 65	40	54,8	68	82,9	108	69,7
65 u. ä.	9	12,3	4	4,9	13	8,4
darunter: 85 u.ä.	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Insgesamt	73	100,0	82	100,0	155	100,0
Durchschnitts- alter in Jahren	45,2		46,1		45,7	

Altersklassen	2020					
	Männer		Frauen		Insgesamt	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
unter 15	559	20,0	477	16,8	1.036	18,4
15 - 18	73	2,6	63	2,2	136	2,4
18 - 25	246	8,8	299	10,5	545	9,7
25 - 40	1.020	36,5	1.175	41,4	2.195	38,9
40 - 65	803	28,7	685	24,1	1.488	26,4
65 u. ä.	97	3,5	140	4,9	237	4,2
darunter: 85 u.ä.	2	0,1	21	0,7	23	0,4
Insgesamt	2.798	100,0	2.839	100,0	5.637	100,0
Durchschnitts- alter in Jahren	31,7		32,1		31,9	

Tabelle 18:

Wohnberechtigte Einwohner in Heidelberg 2003 und 2020 nach 6 Altersklassen (Mittlere Variante)

Altersklassen	2003					
	Männer		Frauen		Insgesamt	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
unter 15	8.694	12,3	8.191	10,5	16.885	11,4
15 - 18	1.800	2,6	1.753	2,2	3.553	2,4
18 - 25	7.609	10,8	10.582	13,6	18.191	12,3
25 - 40	20.391	29,0	20.233	25,9	40.624	27,4
40 - 65	23.511	33,4	23.561	30,2	47.072	31,7
65 u. ä.	8.400	11,9	13.764	17,6	22.164	14,9
darunter: 85 u.ä.	573	0,8	2.104	2,7	2.677	1,8
Insgesamt	70.405	100,0	78.084	100,0	148.489	100,0
Durchschnitts- alter in Jahren	38,6		41,0		39,9	

Altersklassen	2020					
	Männer		Frauen		Insgesamt	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
unter 15	8.213	11,0	7.678	9,5	15.891	10,3
15 - 18	1.637	2,2	1.614	2,0	3.251	2,1
18 - 25	7.593	10,2	10.465	13,0	18.058	11,7
25 - 40	20.184	27,1	20.248	25,2	40.432	26,1
40 - 65	25.755	34,6	25.547	31,7	51.302	33,1
65 u. ä.	11.075	14,9	14.922	18,5	25.997	16,8
darunter: 85 u.ä.	1.004	1,3	2.310	2,9	3.314	2,1
Insgesamt	74.457	100,0	80.474	100,0	154.931	100,0
Durchschnitts- alter in Jahren	40,6		42,1		41,4	

Tabelle 19:

Entwicklung der Einwohner, Sterbefälle, Geburten, Zu- und Wegzüge sowie des Geburten- und Wanderungssaldos für Heidelberg von 1990 bis 2020

Mittlere Variante

hier: Bevölkerung insgesamt

Jahr	Geburten	Sterbefälle	Geburten-saldo	Zuzüge	Wegzüge	Wanderungs-saldo	Bevölkerungs-stand 31.12.
1990							144.153
1991 - 1995	6.450	7.355	-905	84.030	79.538	4.492	147.116
1996 - 2000	6.143	6.987	-844	84.791	83.451	1.340	146.308
2001 - 2003	3.540	4.135	-595	50.492	47.540	2.952	148.489
2004 - 2005	2.253	2.803	-550	33.300	32.462	838	148.777
2006 - 2010	5.588	7.010	-1.423	84.350	81.034	3.316	150.670
2011 - 2015	5.656	6.987	-1.332	84.040	80.369	3.671	153.009
2016 - 2020	5.726	6.958	-1.232	83.210	80.064	3.146	154.922

Tabelle 20:

Entwicklung der Einwohner, Sterbefälle, Geburten, Zu- und Wegzüge sowie des Geburten- und Wanderungssaldos für Heidelberg von 1990 bis 2020

Mittlere Variante

hier: Männer

Jahr	Geburten	Sterbefälle	Geburten-saldo	Zuzüge	Wegzüge	Wanderungs-saldo	Bevölkerungs-stand 31.12.
1990							67.900
1991 - 1995	3.363	3.229	134	43.182	41.144	2.038	69.591
1996 - 2000	3.139	3.021	118	41.879	41.739	140	69.190
2001 - 2003	1.866	1.816	50	24.908	23.654	1.254	70.405
2004 - 2005	1.180	1.256	-76	16.420	15.985	435	70.765
2006 - 2010	2.927	3.243	-316	41.628	39.959	1.668	72.117
2011 - 2015	2.962	3.346	-384	41.464	39.729	1.735	73.468
2016 - 2020	2.999	3.423	-424	41.028	39.616	1.412	74.455

Tabelle 21:

Entwicklung der Einwohner, Sterbefälle, Geburten, Zu- und Wegzüge sowie des Geburten- und Wanderungssaldos für Heidelberg von 1990 bis 2020

Mittlere Variante

hier: Frauen

Jahr	Geburten	Sterbefälle	Geburten-saldo	Zuzüge	Wegzüge	Wanderungs-saldo	Bevölkerungs-stand 31.12.
1990							76.253
1991 - 1995	3.087	4.126	-1.039	40.848	38.394	2.454	77.525
1996 - 2000	3.004	3.966	-962	42.912	41.712	1.200	77.118
2001 - 2003	1.674	2.319	-645	25.584	23.886	1.698	78.084
2004 - 2005	1.073	1.548	-475	16.880	16.477	403	78.012
2006 - 2010	2.661	3.768	-1.107	42.722	41.075	1.648	78.553
2011 - 2015	2.693	3.641	-948	42.576	40.641	1.935	79.541
2016 - 2020	2.727	3.535	-808	42.182	40.448	1.734	80.467

Tabelle 22: Entwicklung der Bevölkerung in Heidelberg 2003 - 2020
Mittlere Variante nach 20 Altersklassen
hier: Bevölkerung insgesamt

Alter in Jahren	Wohnberechtigte Einwohner											
	2003		2005		2010		2015		2020		Entw. 2003-2020	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
unter 3	3.315	2,2	3.226	2,2	3.233	2,1	3.290	2,2	3.322	2,1	7	0,2
3 - u. 6	3.286	2,2	3.230	2,2	3.150	2,1	3.187	2,1	3.224	2,1	-62	-1,9
6 - u. 10	4.484	3,0	4.420	3,0	4.151	2,8	4.131	2,7	4.179	2,7	-305	-6,8
10 - u. 15	5.800	3,9	5.552	3,7	5.391	3,6	5.162	3,4	5.166	3,3	-634	-10,9
15 - u. 18	3.553	2,4	3.651	2,5	3.464	2,3	3.324	2,2	3.251	2,1	-302	-8,5
18 - u. 21	5.357	3,6	5.731	3,9	5.863	3,9	5.835	3,8	5.690	3,7	333	6,2
21 - u. 25	12.834	8,6	12.287	8,3	12.447	8,3	12.489	8,2	12.370	8,0	-464	-3,6
25 - u. 30	14.400	9,7	14.691	9,9	14.627	9,7	14.916	9,7	14.871	9,6	471	3,3
30 - u. 35	12.921	8,7	12.480	8,4	12.857	8,5	13.011	8,5	13.168	8,5	247	1,9
35 - u. 40	13.303	9,0	12.910	8,7	12.002	8,0	12.276	8,0	12.394	8,0	-909	-6,8
40 - u. 45	12.159	8,2	12.287	8,3	12.056	8,0	11.466	7,5	11.653	7,5	-506	-4,2
45 - u. 50	10.248	6,9	10.640	7,2	11.410	7,6	11.225	7,3	10.773	7,0	525	5,1
50 - u. 55	9.208	6,2	9.272	6,2	10.001	6,6	10.609	6,9	10.458	6,8	1.250	13,6
55 - u. 60	7.333	4,9	8.036	5,4	8.670	5,8	9.283	6,1	9.786	6,3	2.453	33,5
60 - u. 65	8.124	5,5	7.345	4,9	7.546	5,0	8.100	5,3	8.634	5,6	510	6,3
65 - u. 70	6.593	4,4	7.207	4,8	6.732	4,5	6.931	4,5	7.434	4,8	841	12,8
70 - u. 75	4.688	3,2	4.953	3,3	6.345	4,2	5.957	3,9	6.169	4,0	1.481	31,6
75 - u. 80	4.570	3,1	4.426	3,0	4.167	2,8	5.302	3,5	5.014	3,2	444	9,7
80 - u. 85	3.636	2,4	3.568	2,4	3.357	2,2	3.216	2,1	4.066	2,6	430	11,8
85 u. ä.	2.677	1,8	2.872	1,9	3.197	2,1	3.279	2,1	3.311	2,1	634	23,7
Insgesamt	148.489	100,0	148.784	100,0	150.666	100,0	152.989	100,0	154.933	100,0	6.444	4,3

Tabelle 23: Entwicklung der Bevölkerung in Heidelberg 2003 - 2020
Mittlere Variante nach 20 Altersklassen
hier: Männer

Alter in Jahren	Wohnberechtigte Einwohner											
	2003		2005		2010		2015		2020		Entw. 2003-2020	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
unter 3	1.740	2,5	1.678	2,4	1.684	2,3	1.716	2,3	1.734	2,3	-6	-0,3
3 - u. 6	1.690	2,4	1.706	2,4	1.633	2,3	1.649	2,2	1.669	2,2	-21	-1,2
6 - u. 10	2.318	3,3	2.218	3,1	2.153	3,0	2.137	2,9	2.158	2,9	-160	-6,9
10 - u. 15	2.946	4,2	2.864	4,0	2.731	3,8	2.658	3,6	2.653	3,6	-293	-9,9
15 - u. 18	1.800	2,6	1.842	2,6	1.758	2,4	1.666	2,3	1.637	2,2	-163	-9,1
18 - u. 21	2.227	3,2	2.365	3,3	2.428	3,4	2.400	3,3	2.344	3,1	117	5,3
21 - u. 25	5.382	7,6	5.238	7,4	5.309	7,4	5.315	7,2	5.248	7,0	-134	-2,5
25 - u. 30	6.889	9,8	6.944	9,8	6.980	9,7	7.099	9,7	7.079	9,5	190	2,8
30 - u. 35	6.604	9,4	6.397	9,0	6.550	9,1	6.637	9,0	6.675	9,0	71	1,1
35 - u. 40	6.898	9,8	6.746	9,5	6.268	8,7	6.387	8,7	6.432	8,6	-466	-6,8
40 - u. 45	6.188	8,8	6.269	8,9	6.267	8,7	5.977	8,1	6.045	8,1	-143	-2,3
45 - u. 50	5.106	7,3	5.292	7,5	5.706	7,9	5.700	7,8	5.487	7,4	381	7,5
50 - u. 55	4.580	6,5	4.575	6,5	4.941	6,9	5.250	7,1	5.245	7,0	665	14,5
55 - u. 60	3.628	5,2	3.974	5,6	4.230	5,9	4.530	6,2	4.785	6,4	1.157	31,9
60 - u. 65	4.009	5,7	3.642	5,1	3.712	5,1	3.936	5,4	4.193	5,6	184	4,6
65 - u. 70	3.094	4,4	3.421	4,8	3.228	4,5	3.305	4,5	3.507	4,7	413	13,3
70 - u. 75	2.031	2,9	2.173	3,1	2.873	4,0	2.729	3,7	2.820	3,8	789	38,8
75 - u. 80	1.636	2,3	1.697	2,4	1.700	2,4	2.250	3,1	2.155	2,9	519	31,7
80 - u. 85	1.066	1,5	1.070	1,5	1.174	1,6	1.199	1,6	1.590	2,1	524	49,2
85 u. ä.	573	0,8	654	0,9	789	1,1	915	1,2	1.003	1,3	430	75,0
Insgesamt	70.405	100,0	70.765	100,0	72.114	100,0	73.455	100,0	74.459	100,0	4.054	5,8

Tabelle 24: Entwicklung der Bevölkerung in Heidelberg 2003 - 2020
Mittlere Variante nach 20 Altersklassen
hier: Frauen

Alter in Jahren	Wohnberechtigte Einwohner											
	2003		2005		2010		2015		2020		Entw. 2003-2020	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
unter 3	1.575	2,0	1.548	2,0	1.549	2,0	1.574	2,0	1.588	2,0	13	0,8
3 - u. 6	1.596	2,0	1.524	2,0	1.517	1,9	1.538	1,9	1.555	1,9	-41	-2,6
6 - u. 10	2.166	2,8	2.202	2,8	1.998	2,5	1.994	2,5	2.021	2,5	-145	-6,7
10 - u. 15	2.854	3,7	2.688	3,4	2.660	3,4	2.504	3,1	2.513	3,1	-341	-11,9
15 - u. 18	1.753	2,2	1.809	2,3	1.706	2,2	1.658	2,1	1.614	2,0	-139	-7,9
18 - u. 21	3.130	4,0	3.366	4,3	3.435	4,4	3.435	4,3	3.346	4,2	216	6,9
21 - u. 25	7.452	9,5	7.049	9,0	7.138	9,1	7.174	9,0	7.122	8,9	-330	-4,4
25 - u. 30	7.511	9,6	7.747	9,9	7.647	9,7	7.817	9,8	7.792	9,7	281	3,7
30 - u. 35	6.317	8,1	6.083	7,8	6.307	8,0	6.374	8,0	6.493	8,1	176	2,8
35 - u. 40	6.405	8,2	6.164	7,9	5.734	7,3	5.889	7,4	5.962	7,4	-443	-6,9
40 - u. 45	5.971	7,6	6.018	7,7	5.789	7,4	5.489	6,9	5.608	7,0	-363	-6,1
45 - u. 50	5.142	6,6	5.348	6,9	5.704	7,3	5.525	6,9	5.286	6,6	144	2,8
50 - u. 55	4.628	5,9	4.697	6,0	5.060	6,4	5.359	6,7	5.213	6,5	585	12,6
55 - u. 60	3.705	4,7	4.062	5,2	4.440	5,7	4.753	6,0	5.001	6,2	1.296	35,0
60 - u. 65	4.115	5,3	3.703	4,7	3.834	4,9	4.164	5,2	4.441	5,5	326	7,9
65 - u. 70	3.499	4,5	3.786	4,9	3.504	4,5	3.626	4,6	3.927	4,9	428	12,2
70 - u. 75	2.657	3,4	2.780	3,6	3.472	4,4	3.228	4,1	3.349	4,2	692	26,0
75 - u. 80	2.934	3,8	2.729	3,5	2.467	3,1	3.052	3,8	2.859	3,6	-75	-2,6
80 - u. 85	2.570	3,3	2.498	3,2	2.183	2,8	2.017	2,5	2.476	3,1	-94	-3,7
85 u. ä.	2.104	2,7	2.218	2,8	2.408	3,1	2.364	3,0	2.308	2,9	204	9,7
Insgesamt	78.084	100,0	78.019	100,0	78.552	100,0	79.534	100,0	80.474	100,0	2.390	3,1

Tabelle 25: Entwicklung der Wohnberechtigten Einwohner in Heidelberg von 2003 bis 2020 nach Stadtteilen
Prognosewerte für die Mittlere Variante 2004 - 2020
hier: Bevölkerung insgesamt

Stadtteile	Jahr					Veränderung 2003 bis 2020		Summe 2004 bis 2020			
	2003 ¹⁾	2005	2010	2015	2020	abs.	in %	Saldo Geburten	Saldo Aussen- wanderung	Saldo Binnen- wanderung	Saldo Wanderung insgesamt
Schlierbach	3.718	3.725	3.763	3.799	3.839	121	3,3	-4	283	-158	125
Altstadt	11.850	11.783	11.718	11.751	11.836	-14	-0,1	-233	2.372	-2.153	219
Bergheim	7.152	7.135	7.475	7.839	7.603	451	6,3	203	-259	506	247
Weststadt	13.919	14.017	14.119	14.244	14.409	490	3,5	394	101	-5	96
Südstadt	4.650	4.582	4.476	4.435	4.447	-203	-4,4	-179	436	-460	-24
Rohrbach	15.148	15.652	15.616	15.476	15.500	352	2,3	-1.017	65	1.303	1.368
Kirchheim	17.319	17.367	17.634	17.588	17.704	385	2,2	-237	1.457	-836	621
Pfaffengrund	8.258	8.161	7.999	7.938	7.941	-317	-3,8	-690	554	-181	373
Wieblingen	10.862	10.998	11.289	11.272	11.333	471	4,3	-84	646	-92	554
Handschusheim	19.161	19.136	19.028	18.979	19.050	-111	-0,6	-1.375	520	745	1.265
Neuenheim	14.143	14.108	14.096	14.156	14.266	123	0,9	-631	2.023	-1.268	755
Boxberg	4.592	4.553	4.464	4.398	4.373	-219	-4,8	-508	190	100	290
Emmertsgrund	7.413	7.331	7.158	7.072	7.065	-348	-4,7	-266	211	-293	-82
Ziegelhausen	10.149	10.068	9.928	9.894	9.921	-228	-2,2	-371	188	-45	143
Bahnstadt	155	161	1.908	4.168	5.636	5.481	.	460	2.184	2.837	5.021
Heidelberg	148.489	148.777	150.670	153.009	154.922	6.433	4,3	-4.538	10.971	0	10.971
Ø/Jahr						378	0,3	-266,9	645,4	.	645,4

¹⁾ Die der Prognose zugrundeliegende Ausgangsbevölkerung

Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2004

Tabelle 26: Entwicklung der Wohnberechtigten Einwohner in Heidelberg von 2003 bis 2020 nach Stadtteilen
Prognosewerte für die Mittlere Variante 2004 - 2020
hier: Männer

Stadtteile	Jahr					Veränderung 2003 bis 2020		Summe 2004 bis 2020			
	2003 ¹⁾	2005	2010	2015	2020	abs.	in %	Saldo Geburten	Saldo Aussen- wanderung	Saldo Binnen- wanderung	Saldo Wanderung insgesamt
Schlierbach	1.814	1.825	1.849	1.869	1.888	74	4,1	-19	72	22	93
Altstadt	5.809	5.786	5.766	5.797	5.850	41	0,7	-75	1.216	-1.100	116
Bergheim	3.496	3.494	3.670	3.860	3.728	232	6,6	90	-45	187	142
Weststadt	6.609	6.696	6.797	6.886	6.976	367	5,6	214	230	-77	153
Südstadt	2.119	2.102	2.080	2.074	2.086	-33	-1,6	-65	194	-162	32
Rohrbach	7.143	7.421	7.463	7.424	7.467	324	4,5	-316	72	569	640
Kirchheim	8.175	8.220	8.378	8.364	8.425	250	3,1	21	624	-395	229
Pfaffengrund	3.993	3.960	3.921	3.916	3.934	-59	-1,5	-326	377	-110	267
Wieblingen	5.474	5.582	5.777	5.779	5.817	343	6,3	-43	317	70	387
Handschusheim	8.612	8.618	8.614	8.621	8.674	62	0,7	-385	238	210	447
Neuenheim	6.472	6.460	6.488	6.534	6.594	122	1,9	-181	915	-612	303
Boxberg	2.141	2.115	2.059	2.022	2.012	-129	-6,0	-137	-21	29	8
Emmertsgrund	3.596	3.557	3.477	3.440	3.441	-155	-4,3	-17	48	-186	-137
Ziegelhausen	4.879	4.847	4.781	4.756	4.764	-115	-2,3	-204	11	78	89
Bahnstadt	73	80	998	2.125	2.798	2.725	.	243	1.004	1.478	2.482
Heidelberg	70.405	70.765	72.117	73.468	74.455	4.050	5,8	-1.201	5.251	0	5.251
Ø/Jahr						238	0,3	-70,6	308,9	.	308,9

¹⁾ Die der Prognose zugrundeliegende Ausgangsbevölkerung

Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2004

Tabelle 27: Entwicklung der Wohnberechtigten Einwohner in Heidelberg von 2003 bis 2020 nach Stadtteilen
Prognosewerte für die Mittlere Variante 2004 - 2020
hier: Frauen

Stadtteile	Jahr					Veränderung 2003 bis 2020		Summe 2004 bis 2020			
	2003 ¹⁾	2005	2010	2015	2020	abs.	in %	Saldo Geburten	Saldo Aussen- wanderung	Saldo Binnen- wanderung	Saldo Wanderung insgesamt
Schlierbach	1.904	1.900	1.914	1.930	1.951	47	2,4	15	211	-179	32
Altstadt	6.041	5.997	5.952	5.954	5.986	-55	-0,9	-158	1.156	-1.053	103
Bergheim	3.656	3.641	3.805	3.979	3.875	219	6,0	114	-214	319	105
Weststadt	7.310	7.321	7.322	7.358	7.433	123	1,7	180	-129	72	-57
Südstadt	2.531	2.480	2.397	2.361	2.361	-170	-6,7	-113	242	-299	-57
Rohrbach	8.005	8.230	8.152	8.052	8.032	27	0,3	-701	-7	735	729
Kirchheim	9.144	9.147	9.256	9.225	9.279	135	1,5	-258	833	-441	392
Pfaffengrund	4.265	4.201	4.078	4.022	4.007	-258	-6,0	-363	177	-71	106
Wieblingen	5.388	5.416	5.512	5.493	5.515	127	2,4	-41	329	-161	168
Handschusheim	10.549	10.518	10.415	10.358	10.376	-173	-1,6	-990	283	535	818
Neuenheim	7.671	7.648	7.607	7.622	7.672	1	0,0	-451	1.108	-656	452
Boxberg	2.451	2.438	2.406	2.376	2.362	-89	-3,6	-371	211	71	282
Emmertsgrund	3.817	3.774	3.681	3.632	3.624	-193	-5,0	-248	163	-107	56
Ziegelhausen	5.270	5.220	5.147	5.138	5.156	-114	-2,2	-167	177	-123	54
Bahnstadt	82	82	909	2.043	2.838	2.756	.	217	1.180	1.360	2.539
Heidelberg	78.084	78.012	78.553	79.541	80.467	2.383	3,1	-3.337	5.720	0	5.720
Ø/Jahr						140	0,2	-196,3	336,5	.	336,5

¹⁾ Die der Prognose zugrundeliegende Ausgangsbevölkerung

Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2004

Tabelle 28:

Entwicklung der Einwohner, Sterbefälle, Geburten, Zu- und Wegzüge sowie des Geburten- und Wanderungssaldos für Schlierbach von 1990 bis 2020
Mittlere Variante

Jahr	Geburten	Sterbefälle	Geburten-saldo	Zuzüge	Wegzüge	Wanderungs-saldo	Bevölkerungs-stand 31.12.
1990							3.221
1991 - 1995	124	122	2	3.270	3.049	221	3.411
1996 - 2000	152	112	40	3.494	3.349	145	3.594
2001 - 2003	92	71	21	1.971	1.879	92	3.718
2004 - 2005	60	63	-3	1.334	1.324	10	3.725
2006 - 2010	146	152	-5	3.324	3.282	43	3.763
2011 - 2015	145	145	0	3.299	3.263	36	3.799
2016 - 2020	144	140	4	3.280	3.244	36	3.839

Tabelle 29:

Entwicklung der Einwohner, Sterbefälle, Geburten, Zu- und Wegzüge sowie des Geburten- und Wanderungssaldos für die Altstadt von 1990 bis 2020
Mittlere Variante

Jahr	Geburten	Sterbefälle	Geburten-saldo	Zuzüge	Wegzüge	Wanderungs-saldo	Bevölkerungs-stand 31.12.
1990							12.602
1991 - 1995	500	562	-62	15.492	15.672	-180	12.350
1996 - 2000	459	528	-69	15.485	15.820	-335	11.697
2001 - 2003	248	305	-57	8.573	8.227	346	11.850
2004 - 2005	161	171	-11	5.844	5.900	-56	11.783
2006 - 2010	397	449	-53	14.567	14.580	-13	11.718
2011 - 2015	390	468	-78	14.502	14.391	111	11.751
2016 - 2020	389	482	-93	14.459	14.282	177	11.836

Tabelle 30:

Entwicklung der Einwohner, Sterbefälle, Geburten, Zu- und Wegzüge sowie des Geburten- und Wanderungssaldos für Bergheim von 1990 bis 2020
Mittlere Variante

Jahr	Geburten	Sterbefälle	Geburten-saldo	Zuzüge	Wegzüge	Wanderungs-saldo	Bevölkerungs-stand 31.12.
1990							7.040
1991 - 1995	338	282	56	7.861	8.053	-192	6.852
1996 - 2000	278	244	34	7.603	7.663	-60	6.734
2001 - 2003	172	133	39	4.819	4.401	418	7.152
2004 - 2005	107	95	13	3.146	3.176	-30	7.135
2006 - 2010	274	223	51	8.469	8.180	289	7.475
2011 - 2015	286	215	71	8.859	8.566	293	7.839
2016 - 2020	283	214	70	8.131	8.437	-305	7.603

Tabelle 31:

Entwicklung der Einwohner, Sterbefälle, Geburten, Zu- und Wegzüge sowie des Geburten- und Wanderungssaldos für die Weststadt von 1990 bis 2020
Mittlere Variante

Jahr	Geburten	Sterbefälle	Geburten-saldo	Zuzüge	Wegzüge	Wanderungs-saldo	Bevölkerungs-stand 31.12.
1990							13.149
1991 - 1995	611	520	91	12.123	12.147	-24	13.192
1996 - 2000	626	428	198	13.468	12.921	547	13.735
2001 - 2003	408	249	159	7.145	7.072	73	13.919
2004 - 2005	246	213	33	4.946	4.882	64	14.017
2006 - 2010	608	499	109	12.319	12.327	-7	14.119
2011 - 2015	600	473	126	12.245	12.246	-1	14.244
2016 - 2020	596	471	125	12.187	12.148	40	14.409

Tabelle 32:

Entwicklung der Einwohner, Sterbefälle, Geburten, Zu- und Wegzüge sowie des Geburten- und Wanderungssaldos für die Südstadt von 1990 bis 2020
Mittlere Variante

Jahr	Geburten	Sterbefälle	Geburten-saldo	Zuzüge	Wegzüge	Wanderungs-saldo	Bevölkerungs-stand 31.12.
1990							4.528
1991 - 1995	206	233	-27	4.635	4.466	169	4.641
1996 - 2000	165	176	-11	4.337	4.442	-105	4.515
2001 - 2003	99	107	-8	2.514	2.420	94	4.650
2004 - 2005	62	100	-38	1.674	1.704	-30	4.582
2006 - 2010	152	220	-69	4.174	4.211	-37	4.476
2011 - 2015	148	193	-44	4.141	4.138	3	4.435
2016 - 2020	148	175	-28	4.118	4.079	39	4.447

Tabelle 33:

Entwicklung der Einwohner, Sterbefälle, Geburten, Zu- und Wegzüge sowie des Geburten- und Wanderungssaldos für Rohrbach von 1990 bis 2020
Mittlere Variante

Jahr	Geburten	Sterbefälle	Geburten-saldo	Zuzüge	Wegzüge	Wanderungs-saldo	Bevölkerungs-stand 31.12.
1990							14.269
1991 - 1995	655	934	-279	13.144	12.242	902	14.873
1996 - 2000	638	932	-294	13.200	13.007	193	14.674
2001 - 2003	311	600	-289	7.822	7.069	753	15.148
2004 - 2005	221	316	-95	5.809	5.210	599	15.652
2006 - 2010	555	821	-266	13.542	13.312	230	15.616
2011 - 2015	526	843	-317	12.898	12.721	177	15.476
2016 - 2020	514	853	-339	12.821	12.458	363	15.500

Tabelle 34:

Entwicklung der Einwohner, Sterbefälle, Geburten, Zu- und Wegzüge sowie des Geburten- und Wanderungssaldos für Kirchheim von 1990 bis 2020
Mittlere Variante

Jahr	Geburten	Sterbefälle	Geburten-saldo	Zuzüge	Wegzüge	Wanderungs-saldo	Bevölkerungs-stand 31.12.
1990							15.820
1991 - 1995	907	876	31	13.929	13.255	674	16.663
1996 - 2000	782	787	-5	14.758	14.374	384	16.952
2001 - 2003	485	467	18	7.930	7.618	312	17.319
2004 - 2005	299	306	-7	5.376	5.322	54	17.367
2006 - 2010	742	788	-45	13.855	13.543	312	17.634
2011 - 2015	723	806	-83	13.313	13.275	38	17.588
2016 - 2020	711	813	-102	13.225	13.008	217	17.704

Tabelle 35:

Entwicklung der Einwohner, Sterbefälle, Geburten, Zu- und Wegzüge sowie des Geburten- und Wanderungssaldos für den Pfaffengrund von 1990 bis 2020
Mittlere Variante

Jahr	Geburten	Sterbefälle	Geburten-saldo	Zuzüge	Wegzüge	Wanderungs-saldo	Bevölkerungs-stand 31.12.
1990							8.574
1991 - 1995	320	469	-149	5.488	5.118	370	8.591
1996 - 2000	312	476	-164	6.256	6.329	-73	8.325
2001 - 2003	172	268	-96	3.450	3.463	-13	8.258
2004 - 2005	112	202	-90	2.367	2.374	-7	8.161
2006 - 2010	271	490	-219	5.898	5.841	57	7.999
2011 - 2015	265	468	-203	5.853	5.711	142	7.938
2016 - 2020	263	441	-178	5.822	5.641	181	7.941

Tabelle 36:**Entwicklung der Einwohner, Sterbefälle, Geburten, Zu- und Wegzüge sowie des Geburten- und Wanderungssaldos für Wieblingen von 1990 bis 2020****Mittlere Variante**

Jahr	Geburten	Sterbefälle	Geburten-saldo	Zuzüge	Wegzüge	Wanderungs-saldo	Bevölkerungs-stand 31.12.
1990							10.688
1991 - 1995	436	473	-37	10.407	9.706	701	10.886
1996 - 2000	476	472	4	10.830	10.428	402	10.723
2001 - 2003	262	235	27	5.954	5.639	315	10.862
2004 - 2005	171	191	-21	4.079	3.922	157	10.998
2006 - 2010	439	466	-27	10.629	10.311	318	11.289
2011 - 2015	429	452	-23	10.158	10.152	6	11.272
2016 - 2020	425	438	-13	10.109	10.035	74	11.333

Tabelle 37:**Entwicklung der Einwohner, Sterbefälle, Geburten, Zu- und Wegzüge sowie des Geburten- und Wanderungssaldos für Handschuhshaus von 1990 bis 2020****Mittlere Variante**

Jahr	Geburten	Sterbefälle	Geburten-saldo	Zuzüge	Wegzüge	Wanderungs-saldo	Bevölkerungs-stand 31.12.
1990							18.937
1991 - 1995	765	1.108	-343	18.055	17.324	731	19.189
1996 - 2000	716	1.087	-371	18.747	18.338	409	19.093
2001 - 2003	405	659	-254	10.372	9.947	425	19.161
2004 - 2005	252	388	-136	6.981	6.869	112	19.136
2006 - 2010	618	1.014	-396	17.412	17.124	288	19.028
2011 - 2015	609	1.029	-420	17.296	16.926	371	18.979
2016 - 2020	605	1.028	-423	17.223	16.728	495	19.050

Tabelle 38:**Entwicklung der Einwohner, Sterbefälle, Geburten, Zu- und Wegzüge sowie des Geburten- und Wanderungssaldos für Neuenheim von 1990 bis 2020****Mittlere Variante**

Jahr	Geburten	Sterbefälle	Geburten-saldo	Zuzüge	Wegzüge	Wanderungs-saldo	Bevölkerungs-stand 31.12.
1990							13.881
1991 - 1995	520	683	-163	13.465	13.181	284	13.859
1996 - 2000	554	637	-83	15.063	14.594	469	14.154
2001 - 2003	314	374	-60	9.190	9.293	-103	14.143
2004 - 2005	198	274	-76	6.013	5.972	41	14.108
2006 - 2010	478	668	-190	14.987	14.809	178	14.096
2011 - 2015	467	651	-184	14.905	14.659	246	14.156
2016 - 2020	465	645	-180	14.854	14.563	291	14.266

Tabelle 39:**Entwicklung der Einwohner, Sterbefälle, Geburten, Zu- und Wegzüge sowie des Geburten- und Wanderungssaldos für den Boxberg von 1990 bis 2020****Mittlere Variante**

Jahr	Geburten	Sterbefälle	Geburten-saldo	Zuzüge	Wegzüge	Wanderungs-saldo	Bevölkerungs-stand 31.12.
1990							4.842
1991 - 1995	179	349	-170	3.175	3.098	77	4.787
1996 - 2000	197	349	-152	3.304	3.397	-93	4.579
2001 - 2003	120	217	-97	1.953	1.864	89	4.592
2004 - 2005	76	130	-54	1.303	1.287	16	4.553
2006 - 2010	186	333	-147	3.258	3.200	58	4.464
2011 - 2015	182	337	-155	3.223	3.134	89	4.398
2016 - 2020	180	332	-152	3.204	3.077	127	4.373

Tabelle 40:

Entwicklung der Einwohner, Sterbefälle, Geburten, Zu- und Wegzüge sowie des Geburten- und Wanderungssaldos für den Emmertsgrund von 1990 bis 2020
Mittlere Variante

Jahr	Geburten	Sterbefälle	Geburten-saldo	Zuzüge	Wegzüge	Wanderungs-saldo	Bevölkerungs-stand 31.12.
1990							6.768
1991 - 1995	414	344	70	7.412	6.683	729	7.594
1996 - 2000	355	372	-17	6.016	6.202	-186	7.430
2001 - 2003	206	234	-28	2.840	2.858	-18	7.413
2004 - 2005	132	157	-25	1.933	1.990	-57	7.331
2006 - 2010	325	397	-72	4.795	4.895	-100	7.158
2011 - 2015	318	399	-80	4.716	4.721	-6	7.072
2016 - 2020	313	401	-88	4.673	4.591	81	7.065

Tabelle 41:

Entwicklung der Einwohner, Sterbefälle, Geburten, Zu- und Wegzüge sowie des Geburten- und Wanderungssaldos für Ziegelhausen von 1990 bis 2020
Mittlere Variante

Jahr	Geburten	Sterbefälle	Geburten-saldo	Zuzüge	Wegzüge	Wanderungs-saldo	Bevölkerungs-stand 31.12.
1990							9.692
1991 - 1995	473	398	75	7.411	7.101	310	10.093
1996 - 2000	432	381	51	7.929	8.099	-170	9.959
2001 - 2003	246	209	37	4.361	4.207	154	10.149
2004 - 2005	156	195	-39	2.932	2.974	-42	10.068
2006 - 2010	369	482	-112	7.288	7.315	-27	9.928
2011 - 2015	360	474	-114	7.238	7.159	79	9.894
2016 - 2020	361	466	-106	7.215	7.082	133	9.921

Tabelle 42:

Entwicklung der Einwohner, Sterbefälle, Geburten, Zu- und Wegzüge sowie des Geburten- und Wanderungssaldos für die Bahnstadt von 1990 bis 2020
Mittlere Variante

Jahr	Geburten	Sterbefälle	Geburten-saldo	Zuzüge	Wegzüge	Wanderungs-saldo	Bevölkerungs-stand 31.12.
1990							142
1991 - 1995	2	2	0	144	149	-5	135
1996 - 2000	1	6	-5	136	130	6	144
2001 - 2003	0	7	-7	95	74	21	155
2004 - 2005	1	2	-1	17	10	7	161
2006 - 2010	27	8	18	1.843	115	1.728	1.908
2011 - 2015	206	34	173	2.866	778	2.088	4.168
2016 - 2020	328	58	270	2.328	1.130	1.198	5.636

Herausgeberin:

Stadt Heidelberg
Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Marktplatz 10
69117 Heidelberg

Tel. 06221/58-21500

Fax 06221/58-48120

Email: stadtentwicklung@heidelberg.de

Internet: www.heidelberg.de



**Stadt
Heidelberg**

Amt für Stadtentwicklung
und Statistik

Anlage 1 zur DS: 0148/2004/IV